

JOURNAL



EINLADUNG

**GEWERKSCHAFTSTAG
20. APRIL 2024**

JOURNALISTINNEN UND JOURNALISTEN SIND IM DJV.

www.djv-nrw.de



Deutscher Journalisten-Verband
Gewerkschaft der Journalistinnen und Journalisten
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.



Foto: Alexander Schneider

EINLADUNG ZUM GEWERKSCHAFTSTAG: 20. APRIL 2024 IN DÜSSELDORF

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Veröffentlichung lädt der DJV-NRW Sie herzlich zum diesjährigen Gewerkschaftstag am 20. April 2024 in Düsseldorf ein. Wir tagen im Van der Valk Hotel Düsseldorf Airport (Anfahrtsbeschreibung siehe Seite 7). Der Gewerkschaftstag startet um 10 Uhr, der Einlass beginnt um 9 Uhr. Ein kleiner Frühstückssnack steht dann für Sie bereit.

Bitte melden Sie sich zum Gewerkschaftstag über den Link auf unserer Homepage an (www.djv-nrw.de/gt24 oder mit dem nebenstehenden QR-Code). Sie erhalten eine Bestätigungsmail. An alle angemeldeten Teilnehmer:innen versenden wir am Freitag, 19. April, einen Link zu den relevanten Unterlagen (Anträge, Berichte, Statistiken). Bitte beachten Sie: Die Unterlagen stehen ausschließlich digital zur Verfügung, es erfolgt keine Dokumentenausgabe vor Ort. Da wir auch die Wahlen in digitaler Form abhalten wollen, bringen Sie bitte ein internetfähiges Endgerät mit!

Eröffnet wird der Gewerkschaftstag um 10 Uhr durch die Landesvorsitzende, mittags wird die Sitzung für einen Imbiss unterbrochen. Das Ende der Veranstaltung ist für etwa 16:30 Uhr geplant.

Die Tagesordnung, Anträge und Berichte finden Sie in diesem Einhefter ab Seite 7 sowie auf unserer Homepage.

Offene Mitgliederversammlung

Der Gewerkschaftstag des DJV-NRW ist eine offene Mitgliederversammlung. Das heißt: Sie können mitentscheiden – über die Richtlinien der allgemeinen Verbandspolitik und über Anträge und Resolutionen zu Themen rund um den beruflichen Alltag. Diese betreffen Freie und Feste aus den Bereichen

Wort und Bild, Print- und Onlineredakteur:innen, Radiomacher:innen, Fernsehleute, Öffentlichkeitsprofis und viele andere.

Darüber hinaus ist jedes Mitglied eingeladen, beim Gewerkschaftstag in Düsseldorf eigene Themen anzusprechen, sei es in der Aussprache zu den (mündlichen und schriftlichen) Geschäftsberichten oder bei den Tagesordnungspunkten „Aktuelle Themen“ und „Verschiedenes“.

Wahlen: Landesvorstand und Delegierte

Turnusgemäß wählt der Gewerkschaftstag in diesem Jahr die Mitglieder der Fachausschüsse. Wer für einen Fachausschuss kandidieren will, sollte beruflich noch aktiv und im Bereich des jeweiligen Fachausschusses tätig sein. Für die Kandidatur ist – gemäß der 2019 geänderten Wahlordnung der Fachausschüsse – eine schriftliche Verpflichtungserklärung erforderlich, die im Vorfeld abgegeben werden muss. Mehr zur Wahl der Fachausschüsse in diesem Einhefter auf Seite 15.

Außerdem wählt der Gewerkschaftstag in Düsseldorf die Delegierten für den DJV-Bundesverbandstag (10. bis 11. November 2024 in Ingolstadt). Der DJV-NRW ermuntert auch jüngere Mitglieder, sich als Delegierte zur Wahl zu stellen. Bewerber:innen müssen entweder von einem Ortsverein, einem Fachausschuss oder einer Betriebsgruppe nominiert werden. Das Formular mit ihrer Verpflichtungserklärung muss spätestens eine Woche vor dem Gewerkschaftstag, also bis Samstag, 13. April, 24:00 Uhr in der Geschäftsstelle vorliegen. Bewerber:innen, deren Verpflichtungserklärung später eingeht, können leider nicht als Delegierte kandidieren.

Wir möchten darauf hinweisen, dass Sie als Mitglied nur dann von Ihrem Stimmrecht Gebrauch machen können, wenn Ihr Beitragskonto ausgeglichen ist. Dies wird nach der Anmeldung überprüft. Bei Beitragsschulden ruht das Stimmrecht. Außerordentliche Mitglieder müssen auf das aktive und passive Stimmrecht verzichten; sie können weder wählen noch für Ämter im DJV-NRW oder als Delegierte für den Landesverband gewählt werden.

Wir freuen uns darauf, möglichst viele unserer Mitglieder in Düsseldorf begrüßen zu dürfen.

Mit herzlichen Grüßen

Andrea Hansen
Landesvorsitzende
DJV-NRW



INHALTSVERZEICHNIS GEWERKSCHAFTSTAG

- 03** Einladung
- 04** Vorsitzende
- 06** Geschäftsführung
- 07** Tagesordnung/-ablauf
- 08** Schatzmeister und Etat
- 12** Fachausschüsse
- 16** Anträge

MIT ERNSTHAFTIGKEIT, BEWEGLICHKEIT UND SPASS AN DER SACHE

Mit zunehmendem Alter scheint die Zeit schneller zu vergehen. Früher erschienen mir die Monate zwischen zwei Weihnachten wie eine halbe Ewigkeit. Wo hingegen das erste Jahr als Vorsitzende des DJV-NRW geliebt ist, ist mir ein Rätsel. Es kommt mir vor, als wäre ich erst gestern in meiner Heimatstadt Oberhausen als erste Frau in dieses Amt gewählt worden. Und obwohl nur das „stellvertretende“ weggefallen ist, ist es doch eine völlig neue Aufgabe, in die man sich erst efinden muss.

Denn das „stellvertretend“ ist wie eine von diesen Strandmuscheln, wenn man am Meer Urlaub macht. Der Sand weht einem nicht so direkt ins Gesicht, vor den heftigsten Böen ist man geschützt. Packt man dann die Muschel ein, steht man im Wind und bekommt mit, was der Sitznachbar im Vorstand bis dahin ohne diesen Schutz so um die Ohren hatte. Danke nochmals dafür, lieber Frank, dass ich mich in Ruhe auf den Tag X vorbereiten konnte. Danke, dass du so lange mein Windschutz gewesen bist!

Irgendwas ist immer

Danke auch nochmals an alle, die mir nach meiner Wahl geschrieben haben – ich hoffe, ich habe allen geantwortet. Wenn ich jemanden vergessen habe, bitte ich um Nachsicht und Nachricht. Dann wird nachgearbeitet. Aber als Freiberuflerin, die oft nicht vom Schreibtisch, sondern unterwegs arbeitet, kann schon mal etwas im Alltagstrubel untergehen – dann bitte einfach nachfassen.

In einer Gewerkschaft beziehungsweise einem Berufsverband wie unserem DJV-NRW ist immer irgendwas – zum einen all' das, was wir uns selbst auf die To-Do-Liste schreiben und zum anderen das, was von außen an uns herangetragen wird, um es mal vorsichtig auszudrücken. Und das war nicht wenig im abgelaufenen Jahr.

Der Strukturprozess im Lokalfunk hat uns (vor allem meine Vorstandskollegin Andrea Donat) enorm beschäftigt und tut es immer noch. Es geht um nicht weniger als die Zukunft des Zweisäulenmodells, um die vieler

Kolleg:innen in den Sendern vor Ort und last but not least die Versorgung des Publikums vor Ort mit verlässlicher Information. Der genaue Ausgang ist noch ungewiss.

Lokaljournalismus unter Druck

Irgendwas ist immer und manches bleibt, zum Beispiel der Lokaljournalismus unter Druck. Obwohl uns valide Erkenntnisse aus den USA über die Bedeutung des Lokaljournalismus in der Demokratie vorliegen, bleibt die Wertschätzung für diese Tätigkeit hinter dieser Bedeutung zurück. Das gilt für manche Arbeitgeber genauso wie für Teile des Publikums: Sichtbar wird das an der Tariffucht oder der ständigen Frage, warum jetzt ausgerechnet dieser oder jener interessante Artikel, hinter der Paywall hängt.

Aber auch die klassischen Anbieter von Journalismus müssen sich fragen, ob sie mit der Entwicklung Schritt halten. Bieten sie noch das, was die Nutzenden suchen? Diese Frage hat mich vor allem im Kontext der Berichterstattung über die AfD beschäftigt. Seit elf Jahren beobachten Medien, Behörden und Gesellschaft die AfD bei ihrem Richtungsstreit, bei dem sie sich bislang nur in eine Richtung bewegte. Zwei Bundessprecher verließen die Partei, während sie im Amt waren.

Wenig von dem, was bei dem von Correctiv öffentlich gemachten Treffen in Potsdam (im Beisein von AfD-Mitgliedern) diskutiert wurde, war wirklich neu. Aber es waren eben keine Spiegel-Story oder ein Monitor-Beitrag, die die Menschen im ganzen Land massenweise auf die Straße brachten, es war eine Correctiv-Recherche. Die Arbeit einer journalistischen Einheit, für die noch das passende Etikett gesucht wird: Medienunternehmen, Non-Profit-Organisation, Recherchekollektiv, Medienhaus. Ganz gleich, für welche Bezeichnung man sich entscheidet, keine AfD-Recherche einer Zeitung, eines Senders oder eines Magazins hatte einen ähnlichen Effekt.

Die Berichterstattung über das Treffen in Potsdam hat erneut gezeigt, wie wichtig es ist, dass Journalist:innen die Freiheit und Ressourcen haben, um gründlich recherchieren

zu können. Solche Enthüllungen sind oft das Ergebnis monatelanger Arbeit, die ohne die finanzielle und strukturelle Unterstützung der Redaktionen durch Medienhäuser und -nutzende nicht möglich wäre. Dabei sind genaue und gehaltvolle Recherchen in Zeiten von Desinformation und manipulativen Inhalten wichtiger denn je.

Redaktionen brauchen Rückhalt

Wenn den Redaktionen aber der Rückhalt in Medienunternehmen und Gesellschaft fehlt, kommen solche Ergebnisse seltener zustande. Wenn die Arbeit von Journalist:innen vor allem als Kostenblock wahrgenommen wird und nur Leerstellen im jeweiligen Redaktionssystem füllen soll, bleiben die Ergebnisse unterdurchschnittlich. Bei stetig steigender Arbeitsbelastung kann auch der oder die noch so ambitionierte Journalist:in sich diese Freiräume nicht mehr schaffen.

Dass etliche Medienhäuser und viele ihrer Führungskräfte sich auch in der dritten Welle der Digitalisierung so schwertun, was eine Vision für die Redaktionsarbeit der Zukunft angeht, ist bedauerlich. Denn die Anpassungs-



Foto: Udo Geisler

Die Landesvorsitzende Andrea Hansen, hier beim Journalistentag 2023.



Foto: Uwe Voelkner / Fotoagentur FOX

leistung im Bereich der technischen Transformation gehört zu ihrer DNA. Sie tun sich aber oft schwer, was neue Ansätze für das Geschäftsmodell oder moderne Arbeitsabläufe angeht.

Schwieriger Kampf um Köpfe

Aber es gibt Lichtblicke – und daran ist wieder ein Mangel schuld. Denn immerhin ist mittlerweile in vielen Führungsetagen angekommen, dass Journalist:in nicht mehr der „Koste es, was es wolle“-Traumjob für viele ist. Die Parole „Wenn ihr das nicht macht, warten draußen genug“ sagte schon immer mehr über den Absender als über den Adressaten aus. Als DJV-NRW (und ganz besonders meine Stellvertreter Kristian van Bentem und Stefan Lenz) werden wir nicht müde, hier auf zeitgemäße und faire Rahmenbedingungen und Tarifwerke zu pochten.

Im Konkurrenzkampf um kreative Köpfe scheinen viele Medienhäuser weniger gut aufgestellt als etwa Kommunikationsagenturen. Agile Arbeitsmethoden, leistungsgerechte Bezahlung, wertschätzender Umgang – das darf man nicht nur als Richtschnur bezeichnen, das muss man leben. Unsere Verhandler im DJV-NRW machen hier oft in der Praxis die Erfahrung, dass die finanzielle Situation vieler Freier prekär bleibt und der Druck auf Tarifstrukturen wächst. Wir halten dagegen und machen uns für faire Bezahlung auch der Freien stark.

Wir setzen uns weiter für transparente und gerechte Vergütungen in allen Medienbereichen ein – sei es für einen neuen Honorarrahmen im WDR oder seien es auch intensivierte Bemühungen bei RTL. Doch immer wieder müssen wir feststellen, dass an zu vielen Stellen versucht wird, Mehrarbeit bei gleichbleibendem Etat zu erledigen. Druck, den man selbst spürt (sei es durch erodierende Geschäftsmodelle oder strenge KEF-Vorgaben) wird unkreativ weitergereicht. Dass dabei die Stimmung im Haus sinkt und die Attraktivität am Bewerbermarkt gleich mit, nimmt man dann auch noch „den Gewerkschaften“ übel. Doch an uns liegt es nicht, liebe Tarifpartner.

Der Landesvorstand (vorne v.l.) Andrea Donat, Kristian van Bentem, Andrea Hansen, Stefan Lenz, und Vivien Leue; (hinten v.l.) Thomas Münten, Arne Pöhnert, Tobias Nehls und Pascal Hesse.

Wir hätten auch nichts dagegen, wenn wir schnell und geräuschlos zu einem fairen Ergebnis kämen. In diesem Jahr stehen so viele Wahlen für Personalvertretungen und Tarifverhandlungen gleichzeitig an, dass wir gerne auf traditionelle Rituale verzichten können. In Zeiten von hoher Inflation und Fachkräftemangel muss doch klar sein, dass die Kolleg:innen nicht auch noch die digitale Transformation schultern können. Wer mit weniger Geld immer mehr gehaltvollen Content anbieten will, versucht, das Kamel durchs Nadelöhr zu führen. Vor allem, wenn dringend nötige Zukunftsinvestitionen in Menschen und Maschinen ausbleiben.

Dritte Welle der Digitalisierung

Zum Anforderungsprofil für alle Journalist:innen gehört Neugier. Sie bringen sie zum Start in den Job haufenweise mit, und viele lassen sie sich auch von misslichen Umständen nicht austreiben. Doch ob in Lokalradios, Printredaktionen oder Sendern – zu oft fehlen Zeit und Raum, sich ergebnisoffen mit Neuerungen zu beschäftigen. Zudem fehlt das Vertrauen in die eigenen Mitarbeitenden. Da wird versucht, alle Kanäle irgendwie mit irgendwas zu bespielen und dafür junge Leute zu gewinnen, weil die bestimmt gratis das Wissen mitbringen, das man selbst nicht hat und seinen vorhandenen Kräften abspricht. Doch so wird das nichts mit der Zukunft: Chefs mit Fear-of-missing-out-Symptomen können schlecht entscheiden, was sie weglassen, wenn nicht alles geht – sie müssten es aber.

Denn wenn wir uns weiterhin von den wilden Wellen der Digitalisierung durchschaukeln lassen, wissen wir irgendwann nicht mehr, wo oben und unten ist. Dabei erwartet unsere Kundschaft von uns Orientierung – eventuell sogar mehr denn je. Die können wir aber nur bieten, wenn uns nicht selbst der Kompass abhandenkommt, wenn uns klar ist, dass die Gesellschaft nicht weiter in eine Info-Elite und ein Wissensprekariat auseinanderdriften darf. Immer mehr Nicht- oder Protest-

wählende sind eine Folge politischer und publizistischer Ignoranz. Da müssen wir gegensteuern – alle miteinander und zwar entschlossen.

I have a dream

Und darum erlaube ich mir mal zu träumen: Ich wünsche mir eine Welt, in der Reporter:innen vor Ort den Chefredaktionen wieder so wichtig sind wie der Nutzerschaft. Ich wünsche mir Redaktionen, in denen junge Leute wieder eine Zukunft für sich sehen. Ich wünsche mir Chefs, die die Vokabel „Wertschätzung“ nicht nur sagen, sondern auch meinen. Und ich wünsche mir ein Publikum, das nicht die Paywall bemängelt und das die Informationen nicht nur haben, sondern auch bezahlen mag.

Was lernen wir als DJV-NRW daraus? Auch wir müssen immer wieder gucken, wie wir mit weniger Geld ein für die Mitgliedschaft (und nicht für uns Funktionär:innen) attraktives Angebot gestalten, was wir lassen und was wir stattdessen machen, welche Strukturen erhalten, verändert oder auch abgeschafft werden müssen. Wir können nicht nur den Medienmanager:innen ins Stammbuch schreiben, dass sie sich selbst neu erfinden müssen, weil die Zeit sonst über sie hinweg geht. In NRW sind wir schon länger unterwegs und gehen mit eurer Hilfe jetzt weitere entschlossene Schritte für eine zeitgemäße Struktur und Organisation.

Wenn wir das mit Ernsthaftigkeit, Beweglichkeit und Spaß an der Sache machen und weiterhin so von den Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle, allen Ehrenamtlichen und jedem einzelnen Mitglied unterstützt werden, vergeht bestimmt auch mein zweites Jahr als Vorsitzende wie im Fluge. Ich freu' mich drauf!

Andrea Hansen

Landesvorsitzende DJV-NRW

2023 WAR EIN JAHR VOLLER HERAUSFORDERUNGEN

Kennen Sie diese Jahre? Diese Jahre, auf die man zurück schaut und dann ganz verwundert innehält und sagt: Wow, und das alles nur innerhalb von zwölf Monaten? Für mich ist 2023 so ein Jahr gewesen. Ein Jahr, das sowohl innerverbandlich als auch mit Blick auf unsere Branche schier unendlich viele Baustellen bereitgehalten hat. Einige davon hatten sich schon 2022 angedeutet, ganz viele dieser Baustellen ragen noch weit ins laufende Jahr hinein.

Dass der DJV-NRW diese Herausforderungen auf allen Ebenen so nachhaltig abarbeiten konnte, lag auch im vergangenen Jahr an den großartigen Kolleg:innen in der Geschäftsstelle, die sich an vielen Stellen weit über das normale Maß hinaus engagiert haben – gerade dann, wenn es eng wurde. Danke für Ihren Einsatz liebe Kolleginnen und Kollegen! Ihr Engagement und auch ihr konsequenter Sparwille haben wesentlich dazu beigetragen, dass wir das befürchtete Defizit für das abgelaufene Jahr halbieren konnten. Und zwar ohne Einbußen bei der Betreuung unserer Mitglieder. Ich bin stolz und dankbar, Teil des sicher besten Geschäftsstellenteams im DJV sein zu dürfen.

Wichtiger Schritt zu Nachhaltigkeit

Apropos nachhaltig: Im vergangenen Jahr haben wir einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem ökologischen und fairen Verband absolviert: Seit Dezember 2023 dürfen wir uns zertifizierter Ökoprofit-Betrieb nennen. Das ökologische Projekt Ökoprofit ist ein bundesweites Programm, mit dem Kommunen Unternehmen auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit unterstützen. Zwölf Monate lang haben wir uns in Workshops weitergebildet, die Abläufe in der Geschäftsstelle genauestens unter die Lupe genommen und Optimierungspotenziale gehoben: Vom profanen neuen Fahrradständer vor der Haustür über eine genaue Durchleuchtung unserer Energiebilanz und des Beschaffungswesens bis hin zur Umstellung unseres JOURNALS auf CO₂-neutrale Produktion mit neuem Papier und umweltfreundlichen Druckfarben – die Palette war groß. Und sie bleibt umfangreich, denn auf dem Weg zu mehr Klimaschutz sind wir

auch als DJV-NRW noch lange nicht am Ende angelangt.

Dass wir da stehen, wo wir stehen, ist vor allem Sabine Becker-Stils zu verdanken, die nicht nur dieses Projekt mit Akribie und Engagement koordiniert und vorangetrieben hat. Herzlichen Dank, liebe Frau Becker-Stils. Und an dieser Stelle vor allem gute Besserung. Wir vermissen Sie wie Bolle und freuen uns, wenn Sie im Laufe dieses Jahres ganz genesen wieder zurück „in Charge“ sind.

Ein herzliches „Willkommen zurück“ geht an dieser Stelle an Annette Döring-Ruland, die im vergangenen Jahr krankheitsbedingt länger ausgefallen war. Und in diesem Zusammenhang mein großes Lob an das gesamte Team der Mitgliederbetreuung: Sabine Johnen, Benjamin Schmäzlein und Marion Wagener haben das in einem echten Kraftakt gemeinsam gemeistert. Unterstützt wird das Team übrigens in der aktuellen Presseausweis-Periode von unserer Studentin Emma Meyer. Schön, dass Sie dabei sind.

Neu aufgestellter Landesvorstand

Seit April vergangenen Jahres hat der DJV-NRW mit Andrea Hansen eine neue Landesvorsitzende und einen neu zusammengesetzten Vorstand. Schön, dass Ihr jetzt zum Team gehört, Vivien Leue, Thomas Münten und Tobias Nehls. Und unser Dank geht an Jasmin Khatami, Katrin Kroemer und natürlich vor allem an Frank Stach für die gemeinsame Zeit.

Auch für unsere Ehrenamtler:innen war es ein herausfordernder Start. Standen auf der Agenda der ersten Klausur doch vor allem Themen wie die Finanzen und dringend notwendige Strukturveränderung in der Zusammenarbeit der Landesverbände mit dem Bundesverband. Dies trägt Früchte, das merkt man daran, wie intensiv NRW auf den verschiedensten Ebenen die DJV-internen Prozesse vorantreibt. Und man sieht es auch am Antragspaket für den kommenden Gewerkschaftstag (siehe Seite 16-23).

Dass – nicht nur – die Klausur des Landesvorstands ein echter Erfolg war, ist auch der

guten Betreuung durch unser „Team Attacke“ geschuldet: Marie Kirschstein und Carmen Molitor arbeiten schon nach wenigen Monaten so eingespielt, als ob sie seit Jahren nichts anderes gemacht hätten. An dieser Stelle nochmals herzlich willkommen zurück im Team, liebe Carmen.

Und es waren einige Themen, die den DJV-NRW in 2023 umgetrieben haben und insbesondere von den beiden „auf die Straße gebracht“ wurden – unterstützt durch Corinna Blümel fürs JOURNAL, unseren Social-Media-Beauftragten Peter Dettmer, Stanley Vitte für den Bereich Hochschule sowie zunächst noch Hannes Rudolph und zum Jahresende dann Maurice Schneider als Werksstudenten. Willkommen im Team, lieber Herr Schneider. Danke für Ihren Einsatz und viel Erfolg für die Abschlussarbeit, lieber Herr Rudolph.

Leider noch nicht so weit wie gewünscht sind wir beim Thema Relaunch der Website. Dabei hatte unser Team seine Hausaufgaben schon im Juni 23 erledigt. Leider musste der Bundesverband die geplante Überarbeitung immer wieder verschieben – zuletzt im Februar 24 mit unbestimmtem Termin.

Tarifverhandlungen prägten 2023

Zurück ins Jahr 2023. Das startete – wie sollte es anders sein – mit Tarifverhandlungen. Diesmal beim Deutschlandradio, das wir seit geraumer Zeit ja aus NRW mitbetreuen, zum Thema Vergütungsraster. Um strukturelle Fragen ging es im abgelaufenen Jahr auch beim WDR: Hier beschäftigte uns insbesondere der Honorarrahmen für die Freien. Nachdem der Sender hier ein völlig unzureichendes neues Konzept vorgelegt hatte, haben wir das im Rahmen einer großen Sommertour mit nahezu allen Studios und Fachredaktionen diskutiert und dem Haus dann die Wünsche der Kolleg:innen in zähen Verhandlungen versucht nahezubringen. Ende offen.

Zäh und Ende offen – das trifft auch auf die große Privatfunk-Baustelle des vergangenen Jahres zu: den Strukturprozess im Lokalfunk. Hier haben wir uns, gemeinsam mit unseren Vertreter:innen in den Veranstaltergemein-



schaften, intensiv in den Prozess eingebracht. Wir haben Gutachten geschrieben, Hintergrundgespräche geführt, Anhörungen im Landtag bestritten und die Öffentlichkeit sensibilisiert. Nun geht der Prozess in die nächste Phase: Medienkommission und Politik werden sich damit beschäftigen müssen, wie man den Lokalfunk in NRW zukunftssicher ausgestalten will. Wir bleiben da dran. Übrigens auch bei den tariflichen Herausforderungen für Angestellte und erstmals auch für Freie im Lokalfunk sowie bei Radio NRW. Und beim größten Privatsender RTL, bei dem wir im vergangenen Jahr nach 17 tariflosen Jahren in 2023 zarte Pflänzchen in der Belegschaft entdecken durften, an der eigenen Situation etwas zu verändern.

Begleitet durch das vergangene Jahr hat uns auch die Situation der Kolleg:innen der Funke Mediengruppe. Startete 2023 noch mit einer Retrospektive auf zehn Jahre Zombie-Zeitung Westfälische Rundschau, so wurden übers Jahr die Aussichten auch für die aktuellen Beschäftigten immer gruseliger. Der Konzern macht ernst: Auch wenn man von Wertschätzung redet, will man den Mitarbeitenden am Ende doch in die Tasche greifen und nicht zurück in den Tarif.

Hier hat sich die Belegschaft im vergangenen Herbst in NRW, aber auch bundesweit auf den Weg gemacht und ein sehr deutliches Zeichen gesetzt: Das lassen wir nicht mit uns machen. Großartig unterstützt werden sie dabei vor allem von unserem Justiziar und stellvertretenden Geschäftsführer Christian Weihe, der nicht

nur eine Tour durch nahezu alle der 40 Redaktionen organisiert, sondern auch den anstehenden Tarifkonflikt bereits akribisch vorbereitet hat.

Hervorragender Rechtsschutz für alle

Möglich ist das auch, weil unsere Justiziarinnen Dr. Constanze Berkenbrink und Karoline Sieder ihrem Chef den Rücken freihalten. Sei es bei zahlreichen Betriebsversammlungen oder in der Rechtsberatung. NRW ist immer noch der Landesverband mit dem umfassendsten (und wahrscheinlich auch erfolgreichsten) Rechtsschutz im gesamten DJV. Und davon profitieren alle Mitglieder, die ihn brauchen – egal, welcher der vielen von uns vertretenden Berufsgruppen sie angehören. Denn auch das gilt: Auch dort, wo keine öffentlichkeitswirksamen Aktionen stattfinden, sind wir für unsere Mitglieder am Ball.

Apropos Rücken freihalten: Hier geht in diesem Jahr ein besonderes und persönliches Dankeschön an Silke Diekmann, die nach dem Ausfall von Sabine Becker-Stils sofort in die Bresche gesprungen ist und als Assistenz neben Christian Weihe nun auch noch den Kah an der Backe hat. Danke, liebe Frau Diekmann, dass Sie mich nun auch noch mitorganisieren.

Dabei darf eine Erfolgsstory nicht unerwähnt bleiben, an der neben Silke Diekmann unsere Bildungsbeauftragte Anna von Garmissen wesentlichen Anteil hat: Nachdem 2022 für unsere Weiterbildung ein eher mäßiges Jahr war, haben die beiden es 2023 geschafft, uns wieder über die Marke von 20.000 Teilnehmer:innen zu heben, und den Geschäftsbereich damit zurück in schwarze Zahlen geholt. Glückwunsch!

Schließen möchte ich in diesem Jahr aber mit einer stillen Verbeugung. Ich möchte an zwei ganz besondere, ehrenamtliche Kollegen erinnern: Im Januar vergangenen Jahres mussten wir mit Wolfgang Birkenstock den langjährigen Vorsitzenden unseres Fachausschuss Bild zu Grabe tragen. Und im September erlosch das Lebenslicht von

Tagesordnung für den Gewerkschaftstag 2024

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Berichte
 - der Landesvorsitzenden
 - des Schatzmeisters
 - der Rechnungsprüfer
4. Plenumsdiskussion über die schriftlichen und mündlichen Berichte
 - der Landesvorsitzenden (Seite 4 – 5)
 - des Schatzmeisters (Seite 8 – 11)
 - der Rechnungsprüfer
 - der Fachausschüsse (Seite 12 – 15)
5. Entlastung des Vorstands
6. Verabschiedung des Haushaltsplans 2024
7. Wahlen
 - Fachausschüsse
 - NRW-Delegierte zum Verbandstag 2024 in Ingolstadt
8. Aktuelle Themen
9. Anträge (Seite 16 – 23)
10. Verschiedenes
11. Schlusswort der Landesvorsitzenden

Die Antragskommission

Der Gesamtvorstand hat folgende Personen in die Antragskommission berufen: Norma Langohr, Harriet Langanke, Stefan Lenz, Karlheinz Stannies und Geschäftsführer Volkmar Kah.

Das Präsidium

Der Gesamtvorstand wird folgende Personen für das Präsidium vorschlagen: Nicola Balkenhol, Alexandra Fobbe und Karen Hendrysiak

Stephan Conrad, dem Erfinder des „Presse Dialog Ruhr“. Im April noch hatte Stephan für den Fachausschuss Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die 2023er Neuauflage auf Zollverein moderiert – damals schon von seiner Krankheit gezeichnet. Wir werden Euch nicht vergessen.

Glück auf!

Volkmar Kah
Geschäftsführer DJV-NRW

BEITRÄGE ANPASSEN, QUALITÄT ERHALTEN, DEN DJV-NRW ZUKUNFTSSICHER MACHEN

Das vergangene Jahr war von Sparsamkeit geprägt. Ein Minus von 122.500 Euro hatte der Gewerkschaftstag im Etatansatz genehmigt; am Ende landeten wir bei „nur“ rund 48.000 Euro Defizit. Zwar haben die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle in vielen Bereichen Sparbemühungen aufgebracht. Ein Blick in den Jahresabschluss zeigt jedoch: Der Löwenanteil der Einsparungen kommt aus dem Bereich der Personalkosten – und das eher ungewollt, begründet durch Minderausgaben aufgrund von Krankheitsfällen in der Geschäftsstelle. Klar ist jedoch: Gelingt es dem Verband nicht, seine Einnahmenseite zu stabilisieren, führt das strukturelle Defizit mittelfristig dazu, dass wir den Rotstift bei unseren Dienstleistungen und Services für Mitglieder, am Rechtschutz und der so wichtigen Lobbyarbeit für unseren Berufsstand ansetzen müssen.

In den Anträgen zum Gewerkschaftstag macht der Landesvorstand daher einige Vorschläge, um regelmäßig auftretende Kosten auf das Notwendige zu begrenzen: etwa, indem wir unsere kostenintensiven

Gewerkschaftstage nur alle zwei Jahre stattfinden lassen, während wir durch digitale Wahlen der Mitglieder der Fachausschüsse und die Delegierten für den Bundesverbandstag gleichzeitig die Partizipation aller Mitglieder an Entscheidungen stärken. Zudem soll die Geschäftsstelle künftig Dienstleistungen für andere Landesverbände erbringen dürfen – gegen Entgelt, um unsere Kosten zu decken und unsere personellen wie organisatorischen Kapazitäten bestmöglich zu nutzen. So wollen wir die Synergien und die engere Zusammenarbeit zwischen den Landesverbänden weiter stärken.

Wie bereits im Bericht zum Gewerkschaftstag 2023 angekündigt, kommen wir gleichwohl an einer moderaten Beitragsanpassung nicht vorbei, um an unseren

geschätzten gewerkschaftlichen und berufsverbandlichen Aktivitäten in der gewohnten hohen Qualität festhalten zu können. Der Landesvorstand empfiehlt dem Gewerkschaftstag daher, den Regelbeitrag von 36,00 Euro auf 37,50 Euro anzupassen – und analog die weiteren Beitragsklassen.

Dieser notwendige Schritt gibt uns in Zeiten steigender Kosten in allen Bereichen ein Mehr an Planungssicherheit für die kommenden Jahre – und hilft uns dabei, unser hochwertiges Angebot für Mitglieder aufrechtzuerhalten: sei es der Rechtschutz, die Bildungs- oder Betriebsarbeit oder auch die Lobbyarbeit für unseren Berufsstand im Allgemeinen. Wir wollen, dass der Landesverband wirtschaftlich weiterhin gut dasteht, solvent und schlagkräftig ist – als Berufsverband wie auch als Gewerkschaft.

Was die Kostenseite angeht, sind wir weiterhin erfolgreich auf Kurs. Hier gilt mein großer Dank dem gesamten Team der Geschäftsstelle, das tagtäglich mitdenkt, wenn es ums Sparen geht. Die Sparbemühungen der vergangenen Jahre werden wir in diesem Jahr fortsetzen und inten-

sivieren, ohne den Rotstift an Leistungen für unsere Mitglieder zu setzen, sofern der Gewerkschaftstag unseren Vorschlag zur Anhebung der Beiträge teilt. Berücksichtigt ist eine vorgeschlagene Beitragsanpassung im vorgelegten Etatentwurf verständlicherweise noch nicht.

Doch zurück zum abgelaufenen Haushaltsjahr: Einnahmen in Höhe von 1.919.672,43 Euro standen zum Stichtag am 31. Dezember 2023 Ausgaben in Höhe von 1.966.096,51 Euro gegenüber. Das Verbandsvermögen betrug zum Stichtag 1.888.278,04 Euro. Das sind 41.193,90 Euro weniger als zum Vorjahresstichtag; mehr dazu ist in den Erläuterungen zum Vermögen nachzulesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM ETAT

Wie immer hier noch Hinweise zu einzelnen Posten.

Einnahmen:

82.00 MITGLIEDSBEITRÄGE: Auf der Einnahmenseite konnten wir fast 15.000 Euro mehr verbuchen als kalkuliert; wir verlieren gleichwohl in Summe weiter Mitglieder. Daher kalkulieren wir hier weiterhin konservativ – und mit 45.000 Euro weniger Einnahmen als im Vorjahr.

82.10 GEBÜHREN FÜR LEISTUNGEN: Wir stellen Presseausweise für Nichtmitglieder aus. Hier schreiben wir das Jahresergebnis fort. Analog dazu vereinnahmen wir Umsatzsteuer, was sich im Konto 38,96 bemerkbar macht.

82.11 INTERNATIONALER PRESSEAUSSWEIS: Der Bundesverband des Deutschen Journalisten-Verbands ist im vergangenen November aus der Internationalen Journalisten-Föderation (IFJ) ausgetreten. Daher haben wir fortan keine Möglichkeit mehr, den internationalen Presseausweis auszugeben. Entsprechend wird der Ansatz hier auf null gesetzt.

26.43 HABENZINSEN, 26.44 WERTPAPIERERTRAGSZINSEN /KURS-GEWINNE: Die verbuchten Werte sind wie immer als theoretische Größe zu betrachten, da es sich um eine Momentaufnahme von nicht realisierten Summen zum Jahresende handelt.

84.00 SONSTIGE EINNAHMEN: Dahinter verbergen sich überwiegend jene Gelder, die wir für Anzeigenrechte vom RDN-Verlag bekommen, bei dem das JOURNAL erscheint, unser Medienmagazin für NRW.

89.50 SEMINARGEBÜHREN: 2024 haben wir unser Seminargeschäft weiter ausgebaut. Unsere Ziele konnten wir deutlich übertreffen. Aus diesem Grund passen wir den Etatansatz für das laufende Jahr 2024 nach oben hin an.

Ausgaben:

32.10 DJV-BEITRAG: Um die Arbeit des Bundesverbands zu finanzieren, führen die Landesverbände pro Mitglied seit diesem Jahr 6,92 Euro ab. Dieser Etatposten schrumpft, wenn unsere Mitgliederzahlen sinken.

32.14 STRUKTURHILFE LANDESVERBÄNDE: Wir haben 30 Cent je Mitglied in die Strukturhilfe abgeführt. Mit der Strukturhilfe unterstützen wir finanzschwache Landesverbände – ein Solidarsystem im DJV.



Pascal Hesse ist Schatzmeister des DJV-Landesverbands NRW.
Foto: Udo Geisler

41.20 PERSONALKOSTEN UND 41.90 AUSHILFEN: Im vergangenen Jahr haben wir weniger Geld für unser Personal ausgegeben als geplant. Diesen Umstand müssen wir jedoch auf mehrere längerfristige Krankheitsfälle zurückführen – hier haben die jeweiligen Sozialkassen nach sechs Wochen die Lohnfortzahlung übernommen. Da der Verband an Mitgliederköpfen eher schrumpft als wächst, richten wir unsere Personalpolitik langfristig aus. Wer neu eingestellt wird, ist daher meist vielfältig einsetzbar. In diesem Jahr planen wir mit geringfügig höheren Ausgaben.

41.62 FORTBILDUNGSKOSTEN: In den vergangenen Jahren hatten wir pandemiebedingt weniger in die Fortbildung unserer Belegschaft investiert. 2023 haben wir jedoch wieder auf Team- und Einzelschulungen gesetzt. Daran möchten wir 2024 anknüpfen.

33.24 MOBILIAR UND 33.25 ARBEITSGERÄTE UND ZUBEHÖR: Investitionen in Arbeitsgeräte und Zubehör haben wir vergangenes Jahr wie geplant vorgenommen, in neues Mobiliar jedoch nicht. 2024 sind allerdings wieder einige Anschaffungen geplant.

33.32 VERBANDEIGENE EDV: Im vergangenen Jahr haben wir lange geplante notwendige Ausgaben durchgeführt – deutlich mehr als im Etatsansatz. Wartung und der Austausch defekter oder ausgedienter Geräte fallen in diesen Posten, wie auch unsere cloudbasierte EDV. Wir warten hier weiterhin auf Synergien, die gemeinsam genutzte Strukturen des Bundes und der Landesverbände schaffen sollen.

34.51 FF. VERBANDSORGANE/ GREMIEN: Unterm Strich hat die Selbstverwaltung des DJV-NRW im vergangenen Jahr deutlich weniger gekostet als im Etatsansatz vorgesehen. Für den Bundesverbandstag in Magdeburg, unseren Gewerkschaftstag, Landesvorstand, Gesamtvorstand, Fachausschüsse und Kommissionen etc. haben wir insgesamt rund 10.000 Euro weniger ausgegeben. Wenngleich wir bei der Selbstverwaltung im vergangenen Jahr ordentlich gespart haben, rechnen wir für 2024 konservativ und passen den Ansatz nur geringfügig an.

34.58 AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG VORSITZENDE:R: Landesvorsitzende können eine pauschale Aufwandsentschädigung für den Zeitaufwand erhalten. Sie darf 1/5 der Gesamteinkünfte nicht übersteigen, die er im Durch-

schnitt seiner Wahl vorangegangenen drei Kalenderjahre aus Erwerbstätigkeit erzielt hat. Die entsprechenden Einkünfte sind gegenüber dem Schatzmeister und den Kassenprüfenden offenzulegen. Gezahlt werden maximal 25.000 Euro pro Kalenderjahr.

35.61 BETRIEBSARBEIT: Die Arbeit im Betrieb, der Kontakt zu unseren Personal- und Betriebsräten, ist von zentraler Bedeutung für den DJV. Aus diesem Grund investieren wir in die Betriebsarbeit – auch im laufenden Jahr.

35.63 RECHTSSCHUTZ: Für viele Mitglieder ist dieser Punkt besonders wichtig. Geraten sie in einen Dissens mit ihrem Arbeitgeber oder bahnen sich Honorarstreitigkeiten an, benötigen sie unsere Unterstützung – im vergangenen Jahr glücklicherweise deutlich seltener als avisiert. Insgesamt geben wir seit Jahren weniger Geld für Rechtsschutz auf, u.a., da viele Beratungen durch unsere hauseigenen Jurist:innen durchgeführt werden und wir auf externe Hilfe verzichten können. Auf der anderen Seite sind wir sehr erfolgreich, wodurch Gerichtskosten vermieden oder begrenzt werden. Wir passen unseren Ansatz 2024 an den Mittelbedarf an.

35.69 AUSGABEN PA UND AP: Das geben wir für die Presseausweis-Rohlinge aus.

36.75 WEITERBILDUNG: Ein Großteil der Ausgaben im Bereich Weiterbildung ist durch die Seminargebühren aus Konto 89.50 gedeckt. Die Bildungsarbeit ist eine Kernaufgabe unseres Verbands.

36.01 GEWERKSCHAFTLICHE BILDUNGSARBEIT: Wir hoffen, in diesem Jahr wieder intensiver in die gewerkschaftliche Bildungsarbeit einsteigen zu können – und auf mehr Nachfrage aus den Orts- und Bezirksvereinen wie auch aus den Fachausschüssen. Denn uns ist es wichtig, unsere Gremienvertreter:innen bestmöglich für ihre gewerkschaftliche Arbeit zu schulen.

37.85 INTERNETAUFTRITT: Das geben wir für unseren Internetauftritt www.djv-nrw.de aus. Der Relaunch dauert aktuell noch an; das erklärt die etwas höheren Kosten im Vergleich zum Jahresabschluss im Ansatz.

37.82 HONORARE JOURNAL, 37.83 PRODUKTIONSKOSTEN JOURNAL, 37.86 ONLINEZUSCHLÄGE JOURNAL, 37.88 BEITRÄGE KÜNSTLERSOZIALKASSE: Das JOURNAL hat uns unterm

VERMÖGENSÜBERSICHT ZUM 31.12.2023

KTO	TITEL	31.12.22	31.12.23
90	Anteil bebautes Grundstück	934.057,66	934.057,66
525 + 526	Wertpapiere des Anlagevermögens	212.350,95	229.445,16
11.00	Kasse	520,58	335,61
11.30	Stadtsparkasse	105.652,22	106.318,78
11.32 + 11.33	SPK Recklinghausen	828.733,92	816.892,16
11.61	Festgeldkonto DJV	21.400,00	21.400,00
11.67 + 11.68	Baader Bank Fonds	10.131,66	2.104,13
11.70	Wertpapiere freies Verbandsvermögen	388,32	388,32
11.80	Gesellschafteranteil Versorgungswerk der Presse	485,73	485,73
14.40	Forderungen an Landesverbände und sonstige Forderungen	67.663,96	17.203,82
16.00	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	-68.418,11	-57.593,79
16.61	Rücklage Renovierung	-171.170,67	-176.170,67
16.63	Rücklage Bestattungskostenbeihilfefonds	-15.159,27	-13.443,27
17.00	Sonstige Verbindlichkeiten	-9.149,91	-10.360,68
	Ist-Bestand	1.917.487,04	1.871.062,96
	Forderungen Beitragsrückstände	5.296,90	12.704,08
	Zweifelhafte Forderungen	303,00	0,00
	Inventar	6.385,00	4.511,00
		1.929.471,94	1.888.278,04
	Einnahmen	1.923.608,18	1.919.672,43
	Ausgaben	-1.973.977,49	-1.966.096,51
	Jahresergebnis	-50.369,31	-46.424,08

Erläuterungen zum Vermögen

2023 betrug das Gesamtvermögen des DJV-NRW zum Stichtag am 31.12.2023 knapp 1,89 Millionen Euro, etwa 41.194 Euro weniger als im Vorjahr. Insgesamt ist der DJV-NRW gleichwohl weiterhin finanziell gut aufgestellt.

Der Gewerkschaftstag 2023 hatte einen negativen Haushalt beschlossen, der zwar nicht vollständig, aber teilweise ausgeschöpft wurde. Folglich wurde mit einer Schmälerung des Vermögens kalkuliert. Das wird teilweise durch Zinsen und den theoretisch höheren Buchwert der Wertpapiere aufgefangen.

Allerdings stellen die Wertpapiergewinne und -verluste im Anlagevermögen zum Stichtag keinen Realgewinn oder -verlust dar, sondern lediglich eine Veränderung des Buchwerts. Zum Stichtag ist der Wert unserer Wertpapiere um 17.094,21 Euro gestiegen. Unsere Baader Bank Fonds sind zum Stichtag hingegen um 8.027,53 Euro im Buchwert gesunken.

Der Konten- und Barbestand betrug zum Stichtag 11.360,17 Euro weniger als im Vorjahr.

EINNAHMEN

KTO	TITEL	IST 2022 IN €	IST 2023 IN €	ETAT 2023 IN €	DIFFERENZ ZUM ETATANSATZ* IN €	ETAT 2024 IN €	DIFFERENZ ZUM IST 2023* IN €
Beiträge							
82.00	Beiträge der Mitglieder	1.850.379,47	1.794.405,09	1.780.000,00	14.744,59	1.750.000,00	-44.744,59
82.01	Mahngebühren	484,50	339,50	0,00	339,50	300,00	-39,50
		1.850.863,97	1.794.744,59	1.780.000,00	15.084,09	1.750.300,00	-44.784,09
Gebühren für Leistungen							
82.10	Bearbeitungsgebühren PA + AP	55.813,08	51.075,32	55.000,00	-3.924,68	50.000,00	-1.075,32
82.11	Internationaler Presseausweis	1.450,00	1.000,00	1.500,00	-500,00	0,00	-1.000,00
17.76	Vereinnahmte Umsatzsteuer PAe	14.880,16	15.068,91	15.000,00	68,91	14.500,00	-568,91
		72.143,24	67.144,23	71.500,00	-4.355,77	64.500,00	-2.644,23
Zinsen/Dividende							
26.43	Sparkonto/Festgeld	0,00	271,50	0,00	0,00	250,00	0,00
26.44	Wertpapiere	-33.687,60	10.737,02	1.000,00	9.737,02	1.000,00	-9.737,02
		-33.687,60	11.008,52	1.000,00	10.008,52	1.250,00	-9.737,02
Sonstige Einnahmen							
84.00	Überlassung Anzeigenrechte	22.531,07	23.740,59	22.500,00	1.240,59	22.500,00	-1.240,59
89.50	Seminargebühren	11.757,50	23.034,50	20.000,00	3.034,50	24.000,00	965,50
		34.288,57	46.775,09	42.500,00	4.275,09	46.500,00	-275,09
	Summe	1.923.608,18	1.919.672,43	1.895.000,00	25.011,93	1.862.550,00	-57.440,43

AUSGABEN

KTO	TITEL	IST 2022 IN €	IST 2023 IN €	ETAT 2023 IN €	DIFFERENZ ZUM ETATANSATZ* IN €	ETAT 2024 IN €	DIFFERENZ ZUM IST 2023* IN €
Beiträge							
32.10	DJV-Beitrag	482.242,73	467.032,74	465.000,00	2.032,74	460.000,00	-7.032,74
32.12	Beitragsanteile OV	48.044,52	46.587,71	46.500,00	87,71	46.000,00	-587,71
32.14	DJV-Strukturhilfe	27.541,07	26.759,76	27.500,00	-740,24	25.000,00	-1.759,76
		557.828,32	540.380,21	539.000,00	1.380,21	531.000,00	-9.380,21
Personalkosten							
41.20	Gehälter	666.637,42	663.281,32	675.000,00	-11.718,68	692.000,00	28.718,68
41.30	Sozialabgaben (Arbeitgeber)	125.825,82	127.347,78	137.000,00	-9.652,22	138.000,00	10.652,22
41.38	Berufsgenossenschaft	2.662,52	2.799,14	2.500,00	299,14	2.750,00	-49,14
41.60	Presse-/Altersversorgung	17.854,16	19.522,22	18.000,00	1.522,22	19.500,00	-22,22
41.62	Fortbildungskosten	1.432,90	2.503,67	3.000,00	-496,33	3.000,00	496,33
41.70	Vermögensw. Leistungen	638,16	638,16	750,00	-111,84	750,00	111,84
41.75	Reisekosten-Geschäftsstelle	3.056,38	5.955,26	4.500,00	1.455,26	6.000,00	44,74
41.90	Aushilfen	0,00	0,00	1.000,00	-1.000,00	1.000,00	1.000,00
41.99	Pauschale Lohnsteuer	1.238,65	1.070,35	1.250,00	-179,65	1.000,00	-70,35
		819.346,01	823.117,90	843.000,00	-19.882,10	864.000,00	40.882,10
Sachkosten							
33.24	Mobiliar	212,88	0,00	1.000,00	-1.000,00	1.000,00	1.000,00
33.25	Arbeitsgeräte und Zubehör	8.758,47	7.948,94	7.500,00	448,94	7.500,00	-448,94
33.26	Büromaterial	2.884,52	2.606,75	2.750,00	-143,25	2.500,00	-106,75
33.27	Telefon	15.543,09	18.627,71	16.000,00	2.627,71	19.000,00	372,29
33.28	Porto/Versand/Kuriere	14.865,04	8.923,64	10.000,00	-1.076,36	10.000,00	1.076,36
33.30	Versicherungen	7.337,81	7.598,53	9.250,00	-1.651,47	8.000,00	401,47
33.32	Verbandseigene EDV	27.729,94	44.308,91	37.500,00	6.808,91	30.000,00	-14.308,91
		77.331,75	90.014,48	84.000,00	6.014,48	78.000,00	-12.014,48

Strich 2023 etwas mehr gekostet, als wir vorgesehen hatten. In diesem Jahr versuchen wir, den Ansatz wieder einzuhalten.

37.93 MITGLIEDERWERBUNG / MARKETING UND 36.00 MARKENPROZESS: Wir haben im Bereich Verbandsmarketing und Mitgliederwerbung nahezu eine Punktlandung hingelegt. In diesem Jahr schrauben wir den Ansatz etwas runter. Neue Mitglieder zu werben ist essenziell für den DJV, um das breite und qualitativ hochwertige Angebot an (Dienst-)Leistungen langfristig aufrecht erhalten zu können. Zudem haben wir einzelne Positio-

nen externer Dienstleister, die klar dem Marketing zuzuordnen sind, hier verbucht.

38.91 EXTERNE DIENSTLEISTER: Wir beschäftigen mehrere externe Dienstleister, etwa für die Pflege unserer Social-Media-Accounts, unseren Lokalfunk-Podcast sowie unseren Datenschutzbeauftragten, die Buchhaltung und Steuerberatung. Was nicht direkt anderen Posten zuzuordnen ist, verbuchen wir in diesem Buchungskonto. Den Ansatz erhöhen wir geringfügig, um den Bedarfen gerecht zu werden. **Pascal Hesse**, Schatzmeister DJV-NRW

KTO	TITEL	IST 2022 IN €	IST 2023 IN €	ETAT 2023 IN €	DIFFERENZ ZUM ETATANSATZ* IN €	ETAT 2024 IN €	DIFFERENZ ZUM IST 2023* IN €
Verbandsorgane/-Gremien							
34.51	DJV-Verbandstag	8.920,18	12.724,13	13.500,00	-775,87	15.000,00	2.275,87
34.52	Gewerkschaftstag NRW	23.288,46	18.503,80	25.000,00	-6.496,20	25.000,00	6.496,20
34.53	Gesamtvorstand	578,83	2.138,19	3.500,00	-1.361,81	5.000,00	2.861,81
34.54	Landesvorstand	8.984,36	12.339,23	10.000,00	2.339,23	10.000,00	-2.339,23
34.55	Ausschüsse	7.970,22	871,70	3.000,00	-2.128,30	1.500,00	628,30
34.56	Kommissionen	1.645,27	1.283,77	1.000,00	283,77	1.000,00	-283,77
34.57	Ehrengericht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
34.58	Aufwandsentschädigung Vorsitzende:r	20.498,76	18.299,56	20.500,00	-2.200,44	17.500,00	-799,56
		71.886,08	66.160,38	76.500,00	-10.339,62	75.000,00	8.839,62
Verbandsleistungen							
35.61	Betriebsarbeit	10.823,10	13.043,09	12.500,00	543,09	13.000,00	-43,09
35.62	Sonstige Leistungen Ortsvereine	104,07	1.000,00	500,00	500,00	3.000,00	2.000,00
35.63	Rechtsschutz	65.104,37	66.151,03	75.000,00	-8.848,97	70.000,00	3.848,97
35.64	Bestattungskostenbeihilfefonds	7.500,00	7.500,00	7.500,00	0,00	7.500,00	0,00
35.69	Ausgaben PA u. AP	20.738,27	21.705,70	21.000,00	705,70	20.000,00	-1.705,70
35.66	Ausgaben IPA	1.000,00	550,00	1.000,00	-450,00	0,00	-550,00
35.67	Jubiläen und Sonstiges	1.152,12	2.007,28	1.000,00	1.007,28	1.500,00	-507,28
		106.421,93	111.957,10	118.500,00	-6.542,90	115.000,00	3.042,90
Verbandsbildungsarbeit							
36.75	Weiterbildung	17.707,17	20.971,30	20.000,00	971,30	22.000,00	1.028,70
36.01	Gewerkschaftl. Bildungsarbeit	0,00	0,00	2.500,00	-2.500,00	2.500,00	2.500,00
		17.707,17	20.971,30	22.500,00	-1.528,70	24.500,00	3.528,70
Verbandsinformation/Kommunikation							
37.81	journalist	44.067,08	42.832,76	43.000,00	-167,24	43.000,00	167,24
37.82	Honorare JOURNAL	43.044,91	41.366,87	42.500,00	-1.133,13	42.500,00	1.133,13
37.83	Produktionskosten JOURNAL	53.189,70	53.500,00	53.500,00	0,00	53.500,00	0,00
37.85	Internetauftritt	7.596,60	7.836,48	10.000,00	-2.163,52	9.000,00	1.163,52
37.86	Onlinezuschläge JOURNAL	2.274,79	3.503,40	2.000,00	1.503,40	1.500,00	-2.003,40
37.88	Beiträge Künstlersozialkasse	3.387,39	3.189,90	4.000,00	-810,10	3.500,00	310,10
		153.560,47	152.229,41	155.000,00	-2.770,59	153.000,00	770,59
Aktionen/Marketing							
37.91	Veranstaltungen	20.959,56	26.608,86	25.000,00	1.608,86	27.500,00	891,14
37.92	Informationsmittel	9.636,69	6.195,87	9.000,00	-2.804,13	7.500,00	1.304,13
37.93	Mitgliederwerbung/Marketing	45.096,03	35.978,16	42.000,00	-6.021,84	37.500,00	1.521,84
36.00	Markenprozess	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
		75.692,28	68.782,89	76.000,00	-7.217,11	72.500,00	3.717,11
Sonstige Ausgaben							
38.91	Externe Dienstleister	35.029,51	36.519,54	34.250,00	2.269,54	40.000,00	3.480,46
38.92	Bankgebühren	5.442,87	5.087,39	5.500,00	-412,61	5.500,00	412,61
38.94	Allgemeines	423,22	591,22	500,00	91,22	500,00	-91,22
38.96	Gezahlte Umsatzsteuer PAe	13.817,32	12.988,27	14.000,00	-1.011,73	12.500,00	-488,27
38.99	Kosten Verfahren ehem. GF	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
38.98	Körperschaft-/Gewerbesteuer	2.584,00	-5.168,00	2.750,00	-7.918,00	1.000,00	6.168,00
		57.296,92	50.018,42	57.000,00	-6.981,58	59.500,00	9.481,58
Kosten Gebäude							
39.24	Renovierungskosten/Rücklage	5.000,00	5.000,00	5.000,00	0,00	5.000,00	0,00
39.26	Betriebskosten Immobilie	26.428,82	31.393,72	30.000,00	1.393,72	32.000,00	606,28
39.27	Gebäudeversicherung	2.377,02	2.969,98	3.000,00	-30,02	3.000,00	30,02
39.28	Grundsteuer	3.100,72	3.100,72	3.500,00	-399,28	3.100,00	-0,72
39.29	Reparaturen	0,00	0,00	5.000,00	-5.000,00	0,00	0,00
		36.906,56	42.464,42	46.500,00	-4.035,58	43.100,00	635,58
	Summe	1.973.977,49	1.966.096,51	2.018.000,00		2.015.600,00	44.022,51
	Balance	-50.369,31	-46.424,08	-123.000,00		-153.050,00	-72.630,69

JUNGE JOURNALIST:INNEN

Vorsitzende Sandrine Seth
Tel. 0177/246 27 61
fa3j@djv-nrw.de

Integrität und Haltung

Als Fachausschuss setzen wir uns intensiv dafür ein, junge Journalist:innen in ihrer beruflichen Entwicklung zu begleiten. Dies beinhaltet Beratungen zur Berufs-, Volontariats- und Kursfindung, Unterstützung beim Handwerk sowie Hilfe bei Fragen der Integrität und journalistischen Haltung.

Große Themen für junge Journalist:innen sind nach wie vor faire Honorare und die eigene Haltung als Berufsanfänger:in. Das bestätigten uns auch die Teilnehmenden des vergangenen Futurecamps in Essen. Wir konnten Stanley Vitte 2023 bei der Durchführung unterstützen und uns mit einem einführenden Vortrag als Fachausschuss präsentieren. Einige Teilnehmende waren bereits zum zweiten Mal bei dieser Veranstaltung für Menschen bis 35 dabei.

Die aktive Beteiligung und der Austausch mit den Teilnehmenden zeigen: Gesprächs- und Veranstaltungsangebote für den journalistischen Nachwuchs sind und bleiben wichtig. Sie geben jungen Kolleg:innen Orientierung und bieten ihnen die Möglichkeit zum Netzwerken.

Integrität ist das Stichwort bei jungen Medienschaffenden – sei es bei der Themenauswahl, bei Textveränderungen durch Vorgesetzte oder bei der eigenen Arbeit im Allgemeinen. Der Fachausschuss unterstützt bei solchen Dilemmata, die im journalistischen Berufsalltag auftreten können. Gleichzeitig geben wir Ratschläge bezüglich fairer Honorare, um die Wertschätzung der journalistischen Arbeit zu fördern.

Daher haben wir uns dazu entschieden, das Thema „Gehalt und Honorar verhandeln“ wieder als Panelthema auf unserem Branchentreff für junge Journalist:innen aufzunehmen. Der junge Branchentreff #durchstarten hat am 16. März 2024 im Journalistenzentrum Herne stattgefunden. ||

Sandrine Seth



Foto: PicturePeople

ONLINE

Vorsitzende Harriet Langanke
Tel. 02 21/340 80 40
faonline@djv-nrw.de

Alles ist online

Es waren vor allem zwei Themen, die den Fachausschuss Online (FAO) 2023 beschäftigten: die Bedeutung der sogenannten Künstlichen Intelligenz (KI) für den Journalismus und die Zusammenarbeit mit anderen Ausschüssen im Verband.

Hier wirkte die Konferenz der Fachausschüsse im Herbst 2022 in Aachen nach. Alle, die daran teilgenommen hatten, berichteten, wie innovativ und



Foto: GSSG

kreativ die Fachausschüsse für den Verband wirken könnten. Denn es gibt viel Verbindendes zwischen den Fachausschüssen. Dazu gehört auch ganz zentral das Thema Online: Online bleibt ein Querschnittsthema für den gesamten Landesverband. Nicht zuletzt deshalb hat sich der FAO 2023 erneut angeboten, den Kolleg:innen die eigene Expertise zur Verfügung zu stellen. Dazu gehörte beispielsweise der Testlauf der Nextcloud-Plattform. Während sie sich für die Datei-Ablage als gut geeignet zeigte, versagte sie bei Chats und für Video-Meetings. Auch der Versuch, die KI-basierte Protokollfunktion bei Zoom zu nutzen, hatte weniger nützliche als vielmehr kryptische und damit bestenfalls unterhaltsame Aspekte: „Harriet, Frederik, Kai, and Stanley had a complex discussion, involving a range of topics such as the Unus Onas Nohm guns, the Hedoutan forces, and President Ahmed Bordeaux's contract.“ Gleichwohl geht der FAO davon aus, dass die Plattformen hier rasch nachbessern werden.

In seinen vier Sitzungen hat sich der FAO weiter kritisch mit KI auseinandergesetzt. „Wir sollten differenzierter und konkret auf die jeweiligen Algorithmen schauen und diese entsprechend benennen“, heißt es in einem Sitzungsprotokoll. Im Zentrum stand der fachliche Austausch über die Risiken oder die Potenziale der KI. Einerseits gefährde die KI das Vertrauen in den Journalismus, wenn Bots wie ChatGPT beispielsweise Nachrichtentexte verfälschten. Andererseits seien gerade bei immer überzeugender wirkenden KI-Resultaten redaktionelle Kernkompetenzen essenziell: Fachwissen, Faktencheck und Urteilsvermögen.

Zur Arbeit im FAO gehörte im vergangenen Jahr wiederum das Konzipieren von Veranstaltungen. Von einem BarCamp war dabei ebenso die Rede wie von Digitalen Salons. Auch Ausflüge, die fachlichen Bezug zur Online-Thematik haben, stehen auf der Agenda. Der FAO freut sich, den verbandsinternen Austausch – nicht nur – digital fortzuführen. ||

Harriet Langanke

ZEITSCHRIFTEN

Vorsitzender Michael Bollschweiler
Tel. 0171/354 56 17
fazeitschriften@djv-nrw.de

Doppelte Chance – und Last

Im Mittelpunkt der Arbeit des Fachausschusses Zeitschriften stand zuletzt das Werkstattgespräch zu Digitalstrategien bei Zeitschriften auf dem Journalistentag am 25. November 2023 in Dortmund. Denn einerseits spricht vieles dafür, dass Print bei Zeitschriften noch eine hohe Relevanz aufweist. Andererseits kommen auch die Zeitschriften an der Digitalisierung nicht vorbei.

Hier sehen Zeitschriftenredakteur:innen Gesprächsbedarf, wie sich bei einem vorangegangenen Video-Call mit interessierten DJV-NRW-Mitgliedern abzeichnete. Beispielsweise halten manche Verlage es schon für eine Digitalstrategie, wenn sie Print aus Kostengründen einstellen und ihr Publikum auf den Download einer Digitalausgabe verweisen.



Foto: Alexander Schneider

Die Talkrunde auf dem Journalistentag kam zwar eindeutig zu dem Ergebnis, dass digitales Publizieren auch bei den meisten Zeitschriften üblich ist und damit selbstverständlich zum Berufsbild gehört. Das heißt aber auch, dass die Arbeitsverdichtung zugenommen hat, denn das Bespielen weiterer Kanäle geht selten mit einer

adäquaten Ausstattung der Redaktion einher: Alle machen alles – mit der selben Besetzung wie vor der Digitalisierung. Das erhöht den Arbeitsdruck und nimmt oft die Zeit für eine gründliche und über einen längeren Zeitraum recherchierte Hintergrundgeschichte.

Werner Hinzpeter, stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift Test der Stiftung Warentest, berichtete dagegen offenbar aus einem gut gepflegten Biotop, denn das Geschäftsmodell Test funktioniert nach wie vor, und im Netz erst recht. Denn wer kein Heft kauft, weil nur ein einzelner Test von Interesse ist, nutzt einen kostenpflichtigen Download. Dies passiert sehr häufig und gibt finanziellen Spielraum, um mehr Leute zu beschäftigen. Auch bei Test gibt es keine Trennung zwischen Print- und Online-redaktion, sondern die Redakteur:innen bearbeiten ihre Fachgebiete kanalübergreifend.

Verwerfungen bleiben indes auch bei Zeitschriften nicht aus, wie das Beispiel Gruner+Jahr zeigt. An der Suche nach Zukunftsperspektiven wird sich der Fachausschuss weiter aktiv beteiligen. ||

Michael Bollschweiler

BILD

Vorsitzender Jörg Wendland
Mobil 0157/366 475 90
fabild@djv-nrw.de

Als FA wieder an Bord

Seit dem viel zu frühen Tod unseres ehemaligen Vorsitzenden Wolfgang Birkenstock bin ich amtierender Vorsitzender des Fachausschusses Bild. Ich wurde ins kalte Wasser geworfen und war plötzlich der Steuermann auf der Brücke des schlingernden FA-Schiffs.

Zu Beginn der Amtszeit waren wir nur ein Trio, dann stieß auf unsere Bitte mit Roland Scheidemann

– dem ehemaligen Vorsitzenden des Bundesfachausschusses Bild – ein alter Fahrensman hinzu. Ein Schiff in diesen schwierigen Zeiten zu steuern erfordert gutes Teamwork.

Man muss sich in jeder Situation auf den anderen verlassen können. Durch nimmermüden Einsatz schafften wir es gemeinsam,

von der belächelten Schaluppe zu einer robusten Korvette zu wachsen.

Ohne die Mitarbeit von Birgitt Euting, Constanze Tillmann, Roland Scheidemann, Arne Pöhnert, Martin Pyplatz und Mark Keppler hätten wir es nicht zu dem gebracht, was wir heute wieder sind: ein vollwertiges Mitglied in der großen DJV-NRW-Familie.

In einem sich ständig verändernden Umfeld standen wir ratsuchenden Mitgliedern zur Seite, gaben wertvolle Tipps – und in einem Fall konnten wir sogar die persönliche Not einer Kollegin in Zusammenarbeit mit dem Unterstützungsverein lindern.

Ausruhen wollen wir uns auf dem Erreichten nicht, sondern setzen auf Kontinuität und neue Ideen zum Wohle der bildgebenden Kolleg:innen in NRW.

Um dieses Ziel erreichen zu können, sind wir auf Eure Mithilfe angewiesen. Bitte unterstützt uns mit Eurer Stimme beim Wahlgang. Werdet im besten Fall Teil unserer Besatzung. Dafür danke ich Euch schon jetzt im Namen der FA-Crew Bild.||

Jörg Wendland

BETRIEBSRÄTE

Vorsitzender Jürgen Primus
Mobil 0157/749 61421
fabetriebsarbeit@djv-nrw.de

Gute Vernetzung hilft

Auch wenn die wenigsten Betriebsräte KI, also die Künstliche Intelligenz, für ihre Arbeit in der Mitarbeitervertretung direkt einsetzen dürften, zum Beispiel beim Ausarbeiten von Betriebsvereinbarungen, so rückt die KI aber dennoch immer mehr in den Blickpunkt der Betriebsrätinnen und Betriebsräte. Denn die neue Technik, in der viele Geschäftsführungen eine (billige) Lösung sehen dürften, soll mehr oder weniger offen in immer mehr Medienhäusern oder Verlagen Einzug halten. Und da gilt es, ein wachsames Auge zu haben und den Prozess im Sinne der Kolleg:innen zu begleiten.

Daher ist der regelmäßige Austausch im landesweiten Fachausschuss Betriebsräte, der traditionell mit dem Fachausschuss Tageszeitungen (kurz FRATZ) eng zusammenarbeitet, so wichtig. Um die zahlreichen Themen erfolgreich bearbeiten zu können, braucht es gut vernetzte Betriebsrät:innen und keine Einzelkämpfer:innen. Auf dem Gewerkschaftstag werden die Fachausschüsse neu zusammengesetzt. Wer mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen. Denn je mehr Verlage und Regionen vertreten sind, desto besser funktioniert das gemeinsame Handeln.

Beschäftigt hat die Betriebsräte im abgelaufenen Jahr aber nicht nur die KI, sondern durchaus ein bunter Strauß an Themen. Zu oft steht weiterhin das leidige Thema Tarifflicht auf der Tagesordnung. Immer mehr Verlage stellen sich aus der Verantwortung, bauen Standards ab und bürdern den Kolleg:innen immer mehr Arbeit und Aufgaben auf. Damit sich die Arbeit auch weiter auszahlt, wurden und werden auch die Tarifverhandlungen durch den FRATZ mit vorbereitet und begleitet.

Der Stimberg-Gipfel, das traditionelle Betriebsräte-Seminar in Oer-Erkenschwick, fand auch 2024 im Salvador-Allende-Haus in Erkenschwick statt. Auch dieses traditionelle Zusammentreffen ist wichtig, weil hier Betriebsrätinnen und Betriebsräte zusammen kommen und sich austauschen können. Themen gibt es (leider) mehr als genug, wie zum Beispiel die verpflichtende Arbeitszeiterfassung, die noch nicht in allen Medienbetrieben Einzug gehalten hat, oder die Regelungen für Homeoffice beziehungsweise Mobiles Arbeiten.||

Jürgen Primus

TAGESZEITUNGEN

stellv. Vorsitzender Lutz Blumberg
Tel. 0 22 66/945 65 24
fatageszeitungen@djv-nrw.de

Von Tarifflicht bis KI

Tarifflicht, sich stetig verschlechternde Arbeitsbedingungen und Goldgräberstimmung in den Chefetagen, was den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in den Redaktionen betrifft: Diese Themen bescherten dem Fachausschuss Tageszeitungen viel Diskussionsstoff. Das Gremium befasst sich neben den gedruckten Zeitungen auch mit allen anderen Veröffentlichungsformen der Zeitungsverlage in NRW.

Gerade bei der Produktion setzen immer mehr Medienhäuser auf KI. Klar ist, dass geregelt sein muss, wo und wie KI-Helfer eingesetzt werden. Offen kommunizierte Werkzeuge zum Schreiben, Layouten und Recherchieren sind weniger das Problem. Zumindest nicht, wenn sie von ausgebildeten Journalist:innen genutzt werden und die Urheberrechte gewahrt bleiben. Ein Kodex zum verantwortungsvollen Umgang mit KI ist hier notwendig.

Problematisch wird der Einsatz überall da, wo KI-Tools Einsparungen bringen sollen oder als Kontrollwerkzeug dienen. Einigkeit herrschte im Fachausschuss, dass die Kolleg:innen die Einführung von KI nicht ohne Beteiligung der Belegschaft akzeptieren werden. Egal, ob sie in Redaktionen oder der Personalabteilung zum Einsatz kommt. Im Zweifelsfall müssen technische Gutachten her, auf welche Quellen die KI zugreift und wessen Daten verarbeitet werden.

Klar ist, dass viele Verlage den Einsatz von KI zur Einsparung nutzen wollen. So, wie auch die Flucht aus dem Tarif. Um die zu stoppen, braucht der DJV eine breite Basis. DJV-Justiziar Christian Weihe und Geschäftsführer Volkmar Kah tourten im vergangenen Jahr mit der „Funke-Roadshow“ durch die Redaktionen des Medienhauses. Die Tour brachte viel Aufmerksamkeit und gute Resonanz. Der in Zusammenarbeit mit den Kolleg:innen des Fachausschusses Betriebsräte angestoßene Tariffrechner soll ein weiterer Baustein sein, Kolleg:innen von den Vorzügen des Tarifvertrags zu überzeugen.

Teil des Tarifvertrags ist die darin vereinbarte Wochenarbeitszeit. Mit der Erfassung tun sich die Arbeitgeber und auch einige Kolleg:innen noch schwer. Konsens im Fachausschuss ist, dass der Journalismus nicht gefährdet ist, wenn vereinbarte Arbeitszeiten eingehalten werden.||

Lutz Blumberg



Foto: privat



Foto: Wenke Thielen



Foto: Lara Hunt

PR & ÖA

Vorsitzender Daniel Rustemeyer
Mobil 162/102 79 15
fapr@djv-nrw.de

Neue Impulse

Vernetzen, austauschen, weiterentwickeln: Der Journalistentag ist auch für die Mitglieder unseres Ausschusses ein Highlight im Kalenderjahr. Im November 2023 wurden wichtige Themen diskutiert, die eine Medienbranche im Umbruch bewegen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns sehr gefreut, wieder ein eigenes Panel auf die Beine gestellt zu haben.



Foto: privat

Unter dem Titel „Beyond Facebook, X & Co.: Wie PR-Profis auf alternativen Social-Media-Plattformen kommunizieren“ erlebten zahlreiche Kolleg:innen eine spannende Diskussion über datenschutzkonforme soziale Netzwerke. Für neue Impulse

sorgten die PR-Beraterin Caroline Monteiro, der Social-Media-Analyst Luca Hammer und nicht zuletzt Christof Stein, Pressesprecher des Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit.

Im Fokus der Debatte stand das Netzwerk X (ehemals Twitter), das nach der Übernahme durch Elon Musk zunehmend in der Kritik steht. Viele Nutzer:innen wollen es verlassen und suchen deshalb nach Alternativen. Eine davon ist die Mikroblogging-Plattform Mastodon. Ein langfristiger Trend? Da scheiden sich selbst bei den Expert:innen die Geister. Bei Mastodon sehen sie zumindest das Potenzial, langfristig eine Rolle im Reigen der großen sozialen Netzwerke zu spielen.

Gut besucht war auch der letzte Presse.Dialog.Ruhr. Mit Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister der Stadt Herne und Vorsitzender der Verbandsversammlung des Regionalverbands Ruhr, sprachen wir über Ideen für das Ruhrgebiet der Zukunft. Neben dem inhaltlichen Austausch ging es bei unserer Veranstaltung auch um das Netzwerken untereinander. Denn Vertrauen und Verständnis sind die Basis für eine gute Zusammenarbeit zwischen Journalist:innen und Pressesprecher:innen.

Dieser „gute Draht“ ist uns immer wichtig. Und das galt für unseren lieben Kollegen Stephan Conrad ganz besonders. Stephan starb im Herbst nach schwerer Krankheit. Er hat sich über Jahre in unserem Ausschuss und für den DJV-NRW mit viel Herzblut engagiert. Sein Tod ist uns allen sehr nahe gegangen. Mit Stephan verlieren wir einen verlässlichen Weggefährten, der uns stets mit guten Ratschlägen begleitet hat. Wir werden ihn für immer in unseren Herzen tragen. ||

Daniel Rustemeyer

RUNDFUNK

Vorsitzende Stephanie Funk-Hajdamowicz
Mobil 0171/548 58 83
farundfunk@djv-nrw.de

Überall Zukunftssorgen

Unklare Zukunft, mobiles Arbeiten, Digitalisierung, Umstrukturierung: Viele Themen haben den Fachausschuss beschäftigt. Die Deutsche Welle quälten Budgetsorgen, die wieder zu Einschränkungen und Beendigungen führen könnten. Bei der Deutsche Welle Akademie wurden die Mittel um zehn Prozent gekürzt. Alles Themen im Wahlkampf zu den anstehenden Personalratswahlen. Was alle Medienhäuser gerade beschäftigt, ist die Einführungen von KI (Videoschnitt, synthetische Stimmen, etc.). Wie aktuell das ist, zeigt eine Stellenausschreibung bei der DW: Chief AI Officer (w/m/d) – Programming.

Die Lokalradios in NRW stehen aufgrund sinkender Einnahmen unter Druck. Immer mehr Sender ziehen in gemeinsame Funkhäuser, die Landesmedienanstalt will eine Zusammenlegung von Sendebereichen prüfen. Mitten in dieser Zeit starten hier Tarifverhandlungen. Bei einer DJV-Veranstaltung unter Lokalfunker:innen ist deutlich geworden: Die Gehälter müssen steigen, damit die Arbeit im Lokalfunk attraktiv bleibt und die Sender ihre Programmqualität halten können.

RTL investiert weiter stark ins Digitale und hat es mit seinem Streamingdienst RTL+ deutschlandweit auf Platz drei geschafft. Zeitgleich gehen TV-Quoten und Werbeeinnahmen zurück – eine nie dagewesene Herausforderung, die zu Arbeitsverdichtung und Sparen in allen Bereichen führt. Die aktuell unterzeichnete Betriebsvereinbarung zu Mobile Office ermöglicht Kolleg:innen weiter flexibles Arbeiten zu Hause.

Im ZDF Studio NRW hat der Personalrat eine außerplanmäßige Anhebung der Cutter-Honorare durchgesetzt und dafür gesorgt, dass das ZDF nach zehn

Jahren endlich das geforderte Redakteursstatut bekommt. Es soll die innere Pressefreiheit sicherstellen – gerade in öffentlich-rechtlichen Sendern sollte sie ganz klar festgeschrieben sein.

Im WDR herrscht Unruhe wegen der Umstrukturierungspläne für die Öffentlichen-Rechtlichen. Wie werden die Arbeitsplätze in Zukunft aussehen? Wie geht es für die Freien weiter? Langjährige Hörfunk-Moderator:innen sorgen sich, weil ARD-weit Sendungen zusammengelegt werden oder ganz verschwinden sollen. Bei den Tarifverhandlungen liegen die Vorstellungen über einen modernen Honorarrahmen weit auseinander. Zudem geht der Intendant zum Ende des Jahres – der Rundfunkrat sucht nach einer Nachfolge. Und gleichzeitig wird im Juni ein neuer Personalrat gewählt. ||

Stephanie Funk-Hajdamowicz

FREIE

Vorsitzender Thomas Schwarz
Mobil 0177/219 45 32
fafreie@djv-nrw.de

Ein schwieriges Umfeld

Die Situation der freiberuflich tätigen Journalist:innen bleibt angespannt. Die hohen Verbraucherpreise und die Inflation bedeuten für sie nicht nur höhere Kosten, sondern auch weniger Aufträge, da Auftraggebende aufgrund des Kostendrucks den Rotstift ansetzen und nach Einsparpotenzialen suchen. Außerdem sind Honorarsteigerungen – sofern es sie überhaupt gab – hinter der Inflation zurückgeblieben. Ein Ende dieser Situation ist nicht absehbar.

Dieses schwierige Umfeld hat die Arbeit des Fachausschusses Freie geprägt, der im vergangenen Jahr hinter den Erwartungen der eigenen Mitglieder zurückgeblieben ist. In den wenigen Sitzungen nahmen Pläne des WDR zur Einführung eines neuen Honorarrahmens, Tarifaueinandersetzungen und

wegbrechende Beschäftigungsmöglichkeiten durch sich ändernde Strukturen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk ebenso breiten Raum ein wie die Arbeitsbedingungen und der Umgang mit Freien in den Medienhäusern.

Geprägt wird der journalistische Alltag der Freien auch durch neue Technologien, allein voran die

Künstliche Intelligenz (KI). Um über dieses Thema möglichst breit Informationen austauschen und Erfahrungen sammeln zu können, ist auf Initiative der Freien auf Bundesebene ein monatlicher KI-Stammtisch eingerichtet worden, der allen Interessierten offensteht.

Auch weitere Fortschritte sind dem Bundesfachausschuss zuzuschreiben: Er hat erreicht, dass die bisherigen „Vertragsbedingungen und Honorare für die Nutzung freier journalistischer Beiträge“ des DJV überarbeitet und angepasst werden. Dabei soll zusammen mit Freien aus allen Landesverbänden ausgelotet werden, was freier Journalismus wert ist. Die Ergebnisse sollen künftig etwa zur Vorbereitung auf Vergütungsverhandlungen dienen.

Profitieren wird der FA Freie in NRW auch von der Reihe „Journalismus im Hinterland“, mit dem der Bundes-FA seit mehr als zwei Jahren den Journalismus in ländlichen Regionen und Grenzgebieten beleuchtet. Nach dem Blick in verschiedene Nachbarländer steht eine Veranstaltung in NRW auf der Agenda, die den Journalismus bei uns und in den benachbarten Niederlanden in den Blick nehmen soll.

Thomas Schwarz



Foto: Arne Pöhnert



Foto: Alexnadra Roth

KOMMISSION EUROPA (BUND)

NRW-Vertreter Andrea Hansen und Steffen Heinze

Kein Zuckerschlecken

Mit 2023 ging ein Jahr zu Ende, in dem die Pressefreiheit gefährdeter denn je gewesen ist, so „Reporter ohne Grenzen“. Diese Analyse gilt nicht nur für Kriegsgebiete. Sie gilt leider für etliche Länder in Europa, und auch Deutschland ist im Ranking zum dritten Mal in Folge abgerutscht. Die aktuellen Trecker-Blockaden vor Medienhäusern lassen auch für dieses Jahr wenig Gutes hoffen.

Was bedeutet das für die DJV-Kommission Europa? Als beratendes Organ, das vom Bundesvorstand eingesetzt wird, konnte sie den Herausforderungen in ihrer bisherigen Form nicht immer gerecht werden.

Beispiel eins: Im Herbst 2022 hat die EU-Kommission das Europäische Medienfreiheitsgesetz (EMFA) vorgelegt. Das Ziel: Medien auch auf EU-Ebene zu regulieren und die Vielfalt unabhängiger Medien in Europa zu bewahren. Einen wichtigen Part spielte Sabine Verheyen (EVP) aus Aachen, Vorsitzende des Kulturausschusses. Die Kommissionmitglieder wandten sich 2023 mit ihren Vorschlägen für ein schärferes Freiheitsgesetz an die EU-Parlamentarierin. Der DJV legte seine Bedenken vor, die umfassende Analyse wurde von der European Federation of Journalists (EFJ) quasi einhellig unterstützt. Im September 2023 gab es einen Offenen Brief zum Thema und kurz vor Jahresende doch noch eine politische Einigung zwischen Parlament und Rat. Es war zäh.

Beispiel zwei: das Thema Künstliche Intelligenz (KI) und mögliche Auswirkungen auf den Journalismus. Auch hier kann die DJV-Kommission Europa bislang nur einen bescheidenen Beitrag leisten. Die Kompetenz im Bundesverband steht außer Frage.

Weniger klar ist, wie das Ehrenamt am besten unterstützen kann und soll. Das Engagement, geprägt vom durchaus vitalen Interesse der Kommissionsmitglieder, stößt oft an Grenzen. Nur zwei Sitzungen im Jahr (auch 2023), teilweise in Präsenz, wurden den dynamischen Herausforderungen nicht gerecht.

Aus NRW werden wir die Europa-Arbeit des DJV auch künftig kräftig unterstützen. Andrea Hansen bleibt Mitglied der Kommission. Ute Korinth ist im Bundesvorstand für die Betreuung der Kom-

mission Europa zuständig. Beide NRW-Kolleginnen sind in der EFJ aktiv. Für mich, Steffen Heinze, ist das hier der letzte Bericht zum Thema. Ich habe mich Ende 2023 aus der Kommissionsarbeit verabschiedet.

Die Lücke haben wir kompetent schließen können: Richard Brandt von der TU Dortmund ist für NRW in der neu aufgesetzten Kommission dabei. Ein Glücksfall für uns, denn er bringt aus seiner wissenschaftlichen Arbeit schon Kontakte in alle 27 EU-Staaten mit. Wenn man auf die anstehenden Wahlen blickt, muss man fürchten, dass bei allen, die sich auf EU-Ebene engagieren, keine Langeweile aufkommt.

Viel Erfolg und Durchhaltevermögen euch DJV-Europäer:innen – au revoir!!!

Steffen Heinze

CHANGENGLEICHHEIT & DIVERSITY (BUND)

NRW-Vertreterin Harriet Langanke

Vielfalt? Viel mehr als Gendern!

Der Bundesfachausschuss Chancengleichheit und Diversität (BFACD) hat die Verbandsarbeit im vergangenen Jahr mehrfach bereichert. Sieben DJV-Mitglieder, von Kiel bis München, aus Köln und Stuttgart, vom Saarland bis Thüringen, engagieren sich in diesem Ausschuss. Unterstützt werden sie von zwei Vorstandsmitgliedern und der Bundesgeschäftsstelle.



Foto: GSSG

Ein Highlight im vergangenen Jahr war die erste Media Hour des DJV. Das neu entwickelte Online-Format bietet DJV-Mitgliedern eine „inspirierende Mittagspause“. Zum Auftakt am 10. August 2023 stellte sich Thomas Neuwirth, vielen als Eurovision-Song-Contest-Siegerin Conchita Wurst in Erinnerung, einem Interview und den Fragen der rund 100 Teilnehmer:innen. Sein Anliegen: die Medienschaffenden mit Charme und Humor an ihre Verantwortung zu erinnern, die Gesellschaft so vielfältig und bunt abzubilden, wie sie ist.

Die Forderungen, die bei der Media Hour mit dem Titel „Du bist mitgemeint“ zusammenkamen, flossen in einen Antrag des BFACD ein, den der Bundesverbandstag im November in Magdeburg mit großer Mehrheit verabschiedete. Der Antrag ruft alle Medienhäuser auf, Journalist:innen eine zutreffende und inkludierende Sprache zu ermöglichen. „Gender-Verbote sind Zensur und Sprechverbote haben in einer demokratischen Gesellschaft nichts zu suchen“, fasst es die Vorsitzende des BFACD, Doreen Huth, zusammen.

Neben einer neuen Media Hour plant der BFACD für 2024 unter anderem, die Paraden zum Christopher-Street-Day (CSD) zu nutzen. Alle DJV-Landesverbände und ihre regionalen Untergliederungen können sich an CSD-Events beteiligen, um zu zeigen: Der DJV ist modern und offen für die vielfältigen Lebensentwürfe seiner Mitglieder. „Vielfalt hat sehr viele Dimensionen. Im DJV können alle eine journalistische Heimat finden,“ betont Doreen Huth. Schon im Grundsatzzprogramm verpflichtet sich der DJV, die Vielfalt in seiner Mitgliedschaft zu fördern und auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Gremien zu achten. „Der DJV duldet weder Benachteiligungen oder Abwertungen noch verletzendes Verhalten in Bezug auf Geschlecht, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Nationalität, Religion und Weltanschauung, sexuelle Identität oder Behinderung.“ | Harriet Langanke

Wahlen zu den Fachausschüssen

Wer für einen Fachausschuss kandidiert, muss im Vorfeld eine schriftliche Verpflichtungserklärung abgeben. Das schreibt die Wahlordnung für die Fachausschüsse vor.

Der § 4 der Wahlordnung regelt das Prozedere: Danach müssen Kandidat:innen eine schriftliche Verpflichtungserklärung abgeben. Diese soll eine Woche vor dem Gewerkschaftstag in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Alternativ können Bewerber:innen die Erklärung auch beim Gewerkschaftstag an den Geschäftsführer oder einem von diesem bestimmten Vertreter senden. Dann muss sie aber spätestens eine Stunde nach Beginn des Gewerkschaftstags vorliegen. Wer in Abwesenheit kandidiert (also nicht am Gewerkschaftstag teilnimmt), muss dafür sorgen, dass bis zu diesem Zeitpunkt eine entsprechende schriftliche Erklärung vorliegt.

Die Verpflichtungserklärungen für die Wahl der Fachausschüsse sollten am besten bis Samstag, 13. April per Mail, Fax oder Post in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Spätestens müssen sie bis Samstag, 20. April um 11:00 Uhr im Tagungsbüro vorliegen. Später eingehende Verpflichtungserklärungen für die Fachausschuss-Kandidatur können nicht mehr berücksichtigt werden. Fragen dazu beantwortet die Geschäftsstelle in Düsseldorf.

Bewerber:innen, deren Erklärung nicht rechtzeitig vorliegt, können nicht in die Wahlliste für die Fachausschusswahlen aufgenommen werden.

Damit die Kandidat:innen sich kurz vorstellen können, stellt der Landesverband ein Formular zur Verfügung, das – ebenso wie die Verpflichtungserklärung – über die Gremien verteilt wird oder in der Geschäftsstelle angefordert werden kann.

Foto: privat

ANTRÄGE

A: SATZUNGSÄNDERNDE ANTRÄGE

A1

Antragsteller: Landesvorstand
 Betreff: Zweijähriger Turnus für den Gewerkschaftstag u.a.

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-Landesverband NRW gibt sich die in der beigegeführten Synopse geänderte Satzung und die beigegeführte folgende Nebenordnung: Wahlordnung für die Delegiertenwahl.

Geltender Text	Änderung	Anmerkung
Satzung des DJV-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen		
§ 1 Name Zweck und Aufgaben des Landesverbandes		
	Neu: <u>(6) Der DJV-NRW kann für andere DJV-Landesverbände und den Bundesverband Dienstleistungen erbringen. Dazu gehören insbesondere der Rechtsschutz für die Mitglieder anderer Landesverbände in deren Auftrag und die Mitgliederverwaltung.</u>	Der DJV-NRW sollte die Möglichkeit haben, andere Landesverbände beim Rechtsschutz oder auch bei der Mitgliederverwaltung zu unterstützen. Damit solche Tätigkeiten auch versichert sind, sollte die Satzung entsprechend angepasst werden.
Bisheriger Abs. 6	Bisheriger Abs. 6 wird Abs. 7	
§ 13 Zuständigkeiten		
(2) Der Gewerkschaftstag ist insbesondere zuständig für:		
(f) Entgegennahme des Geschäftsberichtes		
(g) Entgegennahme des Kassenberichtes		
(h) Entlastung des Landesvorstandes		
(i) Genehmigung des Haushaltsplanes		
(3) Für den Ablauf des Gewerkschaftstages gilt die vom Gesamtvorstand beschlossene Geschäftsordnung.		
	NEU: <u>(4) In Jahren ohne ordentlichen Gewerkschaftstag (nach § 14 Absatz 1) nimmt der Gesamtvorstand die Aufgaben nach Absatz 2 (f), (g) und (i) wahr. Der ordentliche Gewerkschaftstag entscheidet für jedes Jahr getrennt über die Entlastung nach (h). Der Gewerkschaftstag hat das Letztentscheidungsrecht über den Haushaltsplan.</u> Die Bestimmungen dieses Absatzes gelten erstmalig im Jahr 2026.	Der Gewerkschaftstag bleibt die oberste Instanz für den Haushalt. Der Gesamtvorstand als oberstes Organ zwischen den Gewerkschaftstagen ist für die Entgegennahme des Haushaltsplanes in Jahren ohne Präsenz-Gewerkschaftstag zuständig.
§ 14 Einberufung und Arten des Gewerkschaftstages		

	<p>NEU: (1) Der Gewerkschaftstag (Mitgliederversammlung) findet als Gewerkschaftstag in Präsenz, als Online-Gewerkschaftstag oder als virtuelle Wahlversammlung statt. Die virtuelle Wahlversammlung findet erstmals im Jahr 2026 statt.</p>	
(1) Der ordentliche Gewerkschaftstag findet einmal jährlich statt.	(1) wird (2) Der ordentliche Gewerkschaftstag findet alle zwei Jahre statt, in der Regel in Präsenz.	
	<p>NEU: (3) In den Jahren ohne ordentlichen Gewerkschaftstag nach Absatz (2) findet die Mitgliederversammlung als Abstimmung im Umlaufverfahren unter den Mitgliedern („virtuelle Wahlversammlung“) statt.</p> <p>In der virtuellen Wahlversammlung werden die Mitglieder der Fachausschüsse gewählt.</p> <p>Darüber hinaus werden in Jahren ohne ordentlichen Gewerkschaftstag auch die Delegierten zum Verbandstag des Bundesverbandes durch die virtuelle Wahlversammlung bestimmt.</p>	Die Fachausschüsse und jedes zweite Jahr auch die Delegierten zum Bundesverbandstag werden zukünftig in einem virtuellen Umlaufverfahren gewählt.
Abs. 2	(2) wird (4) Der ordentliche Gewerkschaftstag wird vom Landesvorstand schriftlich und unter Bekanntgabe einer vorläufigen Tagesordnung mit einer Frist von mindestens zehn Wochen einberufen. Die endgültige Tagesordnung und die Beratungsunterlagen werden mindestens 14 Tage vor dem Zusammentreten des Gewerkschaftstages an alle Mitglieder versandt.	
Abs. 3	<p>(3) wird (5) Ein außerordentlicher Gewerkschaftstag kann vom Landesvorstand jederzeit einberufen werden, wenn das Interesse des Verbandes oder die Dringlichkeit einer Beschlussfassung dies erfordern.</p> <p>Ein außerordentlicher Gewerkschaftstag muss einberufen werden, wenn ein Zehntel der Mitglieder des Verbandes dies unter Angabe des geforderten Beratungsgegenstandes und der eigenen Personalien sowie mit persönlicher Unterschrift beantragen oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Gesamtvorstand dies mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung beschließt. <p>Ein außerordentlicher Gewerkschaftstag muss einberufen werden, wenn ein Zehntel der Mitglieder des Verbandes dies unter Angabe des geforderten Beratungsgegenstandes und der eigenen Personalien sowie mit persönlicher Unterschrift beantragen oder</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Gesamtvorstand dies mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner stimmberechtigten Mitglieder unter Angabe der Tagesordnung beschließt. 	Die Fachausschüsse und jedes zweite Jahr auch die Delegierten zum Bundesverbandstag werden zukünftig in einem virtuellen Umlaufverfahren gewählt.
Abs. 4	(4) wird (6) Ein außerordentlicher Gewerkschaftstag wird mit einer Frist von mindestens 14 Tagen schriftlich einberufen, und zwar unter Angabe der Tagesordnung und gleichzeitiger Beifügung der Beratungsunterlagen.	
Abs. 5	(5) wird (7) Die in diesem Paragraphen festgelegte Schriftform ist durch rechtzeitige Veröffentlichung in der Mitglieder-Zeitschrift des DJV-Landesverbandes NRW oder elektronische Übermittlung gewahrt. Die Fristen sind durch rechtzeitige Versendung gewahrt.	
	NEU (8) Findet in Jahren ohne ordentlichen Gewerkschaftstag ein außerordentlicher Gewerkschaftstag	

	<p>statt, können die Wahl der Fachausschussmitglieder und die Wahl der Delegierten zum Verbandstag statt auf der virtuellen Wahlversammlung auf dem außerordentlichen Gewerkschaftstag stattfinden.</p>	
	<p>NEU (9) Für die virtuelle Wahlversammlung gelten folgende Regelungen: Der Landesvorstand beruft die virtuelle Wahlversammlung ein. Für die Durchführung der Wahl gilt Abs. 10 entsprechend. Die Abstimmung erfolgt durch elektronische Stimmabgabe. Die teilnehmenden Mitglieder müssen eine Erklärung abgeben, dass sie ihr Stimmrecht persönlich ausüben.</p> <p>Für jede Wahl setzt der Landesvorstand mit der Einberufung der Versammlung eine angemessene Frist, während derer die Abstimmung zu erfolgen hat. § 32 Abs. 3 BCB wird abbedungen.</p> <p>Im Übrigen gelten für die Abstimmungen/Wahlen der virtuellen Wahlversammlung die Wahlordnung für die Delegierten zum Verbandstag des DJV Bundesverbandes und die Wahlordnung für die Fachausschüsse. Die Bestimmungen für den Gewerkschaftstag in Präsenz nach § 16 gelten entsprechend.</p> <p>Der Landesvorstand kann beschließen, dass die virtuelle Wahlversammlung auch als Audio- oder Video-Konferenz bei gleichzeitiger Anwesenheit der Teilnehmenden stattfinden kann.</p>	<p>Diese Regelung (abbedungen § 32 Abs. 3 BCB) stellt sicher, dass Abstimmungen im Umlaufverfahren möglich sind</p> <p>Die Aktualisierung der Wahlordnung Fachausschüsse obliegt dem Gesamtvorstand.</p>
<p>(6) Ein Gewerkschaftstag findet statt in Form einer Präsenzveranstaltung oder als virtueller Gewerkschaftstag (Online-Gewerkschaftstag) nach Maßgabe der nachfolgenden Regelungen:</p>	<p>Der bisherige (6) entfällt.</p>	
<p>Abs. 7</p>	<p>(7) wird (10) Der Online-Gewerkschaftstag läuft wie folgt ab:</p> <p>Der Landesvorstand entscheidet über die Art und den technischen Ablauf des Online-Gewerkschaftstages, der als Audio- oder Video-Konferenz bei gleichzeitiger Anwesenheit der Teilnehmenden stattfinden kann. Gemischte Versammlungsformen sind zulässig.</p> <p>Er gibt mit der Einberufung als Online-Gewerkschaftstag nach diesem Paragraphen den Tag und die Tagesordnung, die Art der technischen Durchführung schriftlich oder in Textform bekannt.</p> <p>Die Mitglieder erhalten nach Anmeldung zu dem Gewerkschaftstag ein jeweils für diesen Online-Gewerkschaftstag gültiges Zugangswort/Zugangscode und eventuelle weitere zur Online-Stimmabgabe oder Ausübung von Mitgliederrechten berechtigende Legitimationsdaten. Soweit zur Ausübung der Teilnahme ein individuelles Passwort generiert werden muss, schafft der Landesvorstand hierfür die Voraussetzungen und legt das Verfahren hierfür fest.</p> <p>Bei Audio- oder Videokonferenzen erfolgt die Stimmabgabe mündlich oder durch optisches oder technisches Zeichen. In einem nur mit den Zugangsdaten/ Zugangscode zugänglichen virtuellen Raum haben die Mitglieder mit den zur Stimmabgabe berechtigenden Legitimationsdaten die Gelegenheit, über die dort zur Abstimmung gestellten Beschlussgegenstände online abzustimmen bzw. die weiteren Mitgliederrechte auszuüben.</p> <p>Ausgenommen sind bei einem Online-Gewerkschaftstag Beschlussfassungen über die Auflösung des Verbandes.</p>	

	Im Übrigen gelten für den Online-Gewerkschaftstag die Bestimmungen für den Gewerkschaftstag gemäß §§ 15 und 16 dieser Satzung entsprechend.	
§ 18 Aufgaben (5) Der Gesamtvorstand beschließt insbesondere über:	<p>Neu: (5) Der Landesvorstand meldet und begründet Überschreitungen des Haushaltsplanes einzelner Positionen von 30 Prozent oder mehr – mindestens aber 10.000 Euro – unterjährig umgehend nach Bekanntwerden an den Gesamtvorstand. Der Gesamtvorstand kann in solchen Fällen die Rechnungsprüfer:innen beauftragen, Einsicht in die betroffenen Konten zu nehmen.</p> <p>(5) wird (6) Der Gesamtvorstand beschließt insbesondere über:</p> <p>(j) die ihm nach § 13 Absatz 4 in Jahren ohne ordentlichen Gewerkschaftstag zugewiesenen Aufgaben.</p>	Dieser Teil der Änderung entspricht der Beschlusslage seit 2018. Der besseren Transparenz halber sollte diese Regelung jetzt Teil der Satzung werden.

Geltender Text	Änderung	Anmerkung
Wahlordnung für die Delegiertenwahl		
§ 3 (1) Die Verpflichtungserklärung muss spätestens eine Woche vor dem Gewerkschaftstag des DJV-Landesverbandes NRW, bei dem die Wahl der Delegierten erfolgt, in der Geschäftsstelle des DJV-Landesverbandes NRW eingegangen sein. Bewerber, deren Verpflichtungserklärung nach diesem Termin erst vorliegt, können nicht in die Wahlliste für die Delegierten aufgenommen werden.	§ 3 (1) Die Verpflichtungserklärung muss spätestens eine Woche vor dem Gewerkschaftstag des DJV-Landesverbandes NRW, bei dem die Wahl der Delegierten erfolgt, in der Geschäftsstelle des DJV-Landesverbandes NRW eingegangen sein. Bewerber:innen, deren Verpflichtungserklärung nicht oder nicht rechtzeitig vorliegt, können nicht in die Wahlliste für die Delegierten aufgenommen werden. Neu: §5 Bei Stimmgleichheit entscheidet das durch die Zählkommission zu ziehende Los. Hierüber ist ein Protokoll zu erstellen.	So sind wir bei Stimmgleichheit schon immer verfahren. Jetzt haben wir es aufgeschrieben.

Begründung:

Der Landesvorstand schlägt vor, die kostenintensiven Gewerkschaftstage (ca. 25.000 Euro pro Jahr) nur noch alle zwei Jahre zu veranstalten, um den Landesverband finanziell zu entlasten. Damit auf dem dann nur noch alle zwei Jahre stattfindenden Gewerkschaftstag nicht der Landesvorstand und die Fachausschüsse an einem Tag gewählt werden müssen, wird vorgeschlagen, die Fachausschüsse in einem Umlaufverfahren online zu wählen. Alle Mitglieder erhielten die Wahlunterlagen und könnten dann in einem Online-Tool abstimmen. Alle zwei Jahre würden auch die Delegierten in diesem Verfahren gewählt. Die erste Wahl der Fachausschüsse und der Delegierten auf diesem Weg soll 2026 stattfinden.

Zudem soll die Geschäftsstelle künftig auch Dienstleistungen für andere Landesverbände erbringen dürfen. Das ist eine wesentliche Voraussetzung, um in der Zusammenarbeit mit anderen Landesverbänden weitere Synergien zu heben.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme

B: TARIFPOLITIK

B1

Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: Leitantrag Tarifpolitik – Jahr des Tarifs

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW ruft das Jahr 2024 zum Jahr des Tarifs aus.
151 Jahre nach Abschluss des ersten Tarifvertrages in Deutschland und 75 Jahre nach Inkrafttreten des Tarifvertragsgesetzes gilt es, energisch und mit Macht der Erosion tariflicher Bindung entgegenzutreten und mehr noch, die Entwicklung umzukehren hin zu mehr Partizipation, fairer Bezahlung, verlässlichen Arbeitsbedingungen, besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie gelebter Gleichberechtigung.
In diesen Monaten stehen in zahlreichen Verlagen und Sendern Tarifverhandlungen an. Dabei werden die Weichen gestellt für die Einkommen und Arbeitsbedingungen von Journalist:innen in den kommenden Jahren. Hier sind gute Ergebnisse nach vielen schlechten Jahren richtig und angemessen. Aber es geht um mehr, es geht um die Zukunft gerade der lokalen Medien und um ihre Rolle in der Demokratie und für die Demokratie.

Der DJV-NRW

- setzt sich bei der Politik dafür ein, gemäß den EU-Anforderungen nach Aktionsplänen zur besseren Tarifbindung gesetzliche Regelungen auf den Weg zu bringen, um Tarifbindung zu stärken und Tarifflicht zu erschweren oder unattraktiv zu machen. U.a. sollen tariflosen Unternehmen, die sich gegenüber tariftreuen Unternehmen Wettbewerbsvorteile verschaffen, künftig öffentliche Gelder (Förderungen) jeglicher Art verwehrt bleiben und Steuervorteile sowie andere Privilegien wie Tendenzschutz entzogen werden. Zudem sollten alle rechtlichen Möglichkeiten geprüft werden, Tarifverträge bei Medien für allgemeinverbindlich zu erklären;
- fordert die Medienhäuser dazu auf, mit den Gewerkschaften für alle Bereiche im Journalismus mindestens gemeinsame Vergütungsregeln und damit verbindliche Honorarstandards für freie Journalist:innen zu vereinbaren und diese dann auch einzuhalten;
- fordert alle tariflosen Medienunternehmen auf, den eingeschlagenen Irrweg zu verlassen, in den Tarif zurückzukehren, in ihren bisher tariflosen Gesellschaften die Tarifbindung einzuführen und sich zu einer fairen Sozialpartnerschaft zu bekennen;
- fordert insbesondere den Bundesverband Digitalpublisher und Zeitungsverleger (BDZV) und den Medienverband der freien Presse (MVFP, früher VDZ) dazu auf, mit den Gewerkschaften substantielle Verbesserungen bei den Gehältern und maßgebliche Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen zu erzielen;

- fordert die Tarifgemeinschaft Lokalfunk auf, einer angemessenen Erhöhung der Gehälter und Honorare sowie besseren Arbeitsbedingungen zuzustimmen und der Gewerkschaftsforderung nach einem Tarifvertrag für arbeitnehmerähnliche Freie nachzukommen;
- fordert die öffentlich-rechtlichen Sender auf, in den Tarifverhandlungen einer angemessenen Erhöhung der Gehälter und Honorare sowie besseren Arbeitsbedingungen zuzustimmen;
- fordert die privaten Sender auf, in den Tarifverhandlungen einer deutlichen Erhöhung der Gehälter und Honorare sowie besseren Arbeitsbedingungen zuzustimmen;
- fordert die Lippische Landeszeitung auf, den im Februar angekündigten Wechsel in eine OT-Mitgliedschaft im BDZV und die damit verbundene Tarifflicht aufzugeben;
- fordert Funk NRW dazu auf, nach der Wahl von gewerkschaftlichen Tarif- und Verhandlungskommissionen umgehend in seriöse Verhandlungen über einen Anerkennungstarifvertrag zu treten und diesen zügig abzuschließen;
- fordert Radio NRW dazu auf, den im Januar angekündigten Tarifaustritt rückgängig zu machen;
- ruft auch die Ortsvereine des DJV-NRW dazu auf, die Bemühungen um faire Tarifverträge mit lokalen und regionalen Aktionen zu unterstützen und die Folgen von Tarifflicht für den Lokaljournalismus und die damit verbundenen gesellschaftspolitischen Auswirkungen vor Ort in den öffentlichen Fokus zu rücken.

Begründung:

Tarifverträge und Vergütungsregeln für festgestellte und freie Journalist:innen sind unerlässlich, damit es auch in Zukunft starke Medien gibt. Nur Tarifverträge und Vergütungsregeln gewährleisten verbindliche Mindeststandards und eine faire Sozialpartnerschaft von Arbeitnehmer:innen und Arbeitgeber:innen sowie Auftragnehmer:innen und Auftraggeber:innen. Die faire Sozialpartnerschaft ist wichtig, um in Zeiten des Fachkräftemangels ausgebildete und motivierte Mitarbeiter:innen zu gewinnen und zu halten, die der Journalismus dringend braucht, um seine gesellschaftspolitische Aufgabe zu erfüllen. Arbeitgeber:innen, die sich der Sozialpartnerschaft und Tarifbindung entziehen und Journalismus lediglich als Geschäftsmodell begreifen, setzen die Zukunft des eigenen Unternehmens aufs Spiel. Viel schlimmer aber ist: Diese Medienhäuser spielen Demokratieverächter:innen und Antidemokrat:innen in die Hände.

Eine faire Sozialpartnerschaft mit Tarifbindung ist kein Luxus, weder für Arbeitgeber:innen und Auftraggeber:innen noch für angestellte und freie Journalist:innen. Die einen zahlen gutes Geld, die anderen leisten gute Arbeit. Die Klage von Medienhäusern über die eigene wirtschaftliche Lage richtet sich insofern an das eigene (Miss-) Management. Dabei ist die Klage in der übergroßen Zahl der Fälle nicht einmal angebracht, denn Medienhäusern geht es wirtschaftlich gut.

Mit diesem Antrag greifen wir die Initiative der EU zur Tarifbindung auf. Die dort 2022 in Kraft getretene Mindestlohnrichtlinie gibt vor, wie gesetzliche Mindestlöhne festgelegt, aktualisiert und durchgesetzt werden sollen. Außerdem ist vorgesehen, dass die EU-Mitglieder Aktionspläne aufstellen, um die Tarifbindung zu steigern, wenn deren Quote unter 80 Prozent liegt. Die von der Richtlinie angestrebte Tarifbindungsquote von 80 Prozent wird hierzulande weit verfehlt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lag sie zuletzt bundesweit bei gerade einmal 44 Prozent. Im Westen des Landes ist die Quote etwas höher, in den neuen Bundesländern liegt sie noch deutlich niedriger.

Insgesamt ist die Tarifbindung in Deutschland bereits seit Jahren rückläufig.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme

C: RUNDFAUNK

C1

Antragsteller: Fachausschuss Rundfunk NRW
Betreff: Zukunftssicherung NRW-Lokalfunk

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-Landesverband NRW setzt sich für die festen und freien Mitarbeiter:innen im NRW-Lokalfunk in dieser herausfordernd schwierigen Zeit ein. Der Erhalt der Arbeitsplätze hat die oberste Priorität, betriebsbedingte Kündigungen sind unbedingt zu vermeiden. Im festgefahrenen Strukturprozess soll der DJV-NRW aktiv seine Unterstützung anbieten, um Sonderlösungen für die Sender zu finden, die mit den bestehenden Verträgen nicht einverstanden sind.

Dabei muss auch die Politik einbezogen werden: Hier gilt es, Aufmerksamkeit zu schaffen und Alternativen zu eröffnen. Eine Veranstaltergemeinschaft soll in Zukunft dazu in der Lage sein, zu einer anderen BG zu wechseln, ohne dass der örtliche größte Zeitungsverleger erneut bevorzugt berücksichtigt werden muss.

Bei einer Zusammenlegung von Sendegebieten sollen grundsätzlich keine Kündigungen ausgesprochen werden dürfen. Neue Finanzierungs- und Betriebsmodelle sind grundsätzlich offen und konstruktiv zu diskutieren.

Begründung:

Der Strukturprozess im NRW-Lokalfunk stockt und droht zu scheitern. Eine ganze Reihe an Veranstaltergemeinschaften weigert sich, einen oder beide Verträge zu unterschreiben. Die Landesmedienanstalt droht mit einer Zusammenlegung von Sendegebieten, wenn die einzelnen Sender auf Dauer wirtschaftlich zu schwach sind.

Funkhausmodelle werden schon jetzt immer mehr Realität, die Werbeerlöse sinken. Wenn es bei den anstehenden Tarifverhandlungen in diesem Jahr nicht zu einer guten Einigung kommt, ist mit einem massiven Abwandern qualifizierter Mitarbeiter:innen zu rechnen.

Der Spardruck auf die Redaktionen ist immens, der Lokaljournalismus ist in akuter Gefahr. Die Betriebsgesellschaften betrachten nur die wirtschaftliche Seite des Lokalfunks und scheinen vergessen zu haben, dass die Sender nur mit professionellen Inhalten und engagiertem Personal ausreichend gute Einschaltquoten erzielen. Die Berichterstattung im Lokalfunk ist unverzichtbar, da die lokalen Zeitungen in NRW ihre Angebote immer weiter ausdünnen und der WDR nur in kleinerem Umfang aus den Städten und Kreisen berichten kann.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme in folgender Fassung:

Der DJV-Landesverband NRW setzt sich weiterhin für die festen und freien Mitarbeiter:innen im NRW-Lokalfunk in dieser herausfordernd schwierigen Zeit ein. Der Erhalt der Arbeitsplätze hat die oberste Priorität, betriebsbedingte Kündigungen sind unbedingt zu vermeiden. Im festgefahrenen Strukturprozess bietet der DJV-NRW weiter aktiv seine Unterstützung an, um Lösungen für die Sender zu finden, die mit den angebotenen Verträgen nicht einverstanden sind.

Dabei muss auch die Politik weiter gefordert werden. Eine Veranstaltergemeinschaft muss in Zukunft dazu in der Lage sein, zu einer anderen Betriebsgesellschaft zu wechseln, ohne dass der jeweils größte örtliche Zeitungsverlag bevorzugt berücksichtigt werden muss.

Bei einer Zusammenlegung von Sendegebieten sollen keine Kündigungen ausgesprochen werden. Neue Finanzierungs- und Betriebsmodelle sind offen und konstruktiv zu diskutieren.

D: MEDIENPOLITIK

D1

Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: KEF-Empfehlung zur Erhöhung der Rundfunkgebühren umsetzen

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert den NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst auf, der Erhöhung des Rundfunkbeitrages in Deutschland um die von der KEF empfohlenen 58 Cent monatlich zuzustimmen und auch die anderen Ministerpräsident:innen aktiv zur Zustimmung zu bewegen.

Begründung:

Mit der Festlegung der monatlichen Erhöhung um 58 Cent statt der von den Anstalten erbetenen 80 Cent hat die KEF die Forderungen aus der Politik erfüllt, die Sender zur Sparsamkeit zu verpflichten. Jetzt geht es darum, Qualität und Fortentwicklung der öffentlich-rechtlichen Hörfunk- und Fernsehangebote mit der unbedingt notwendigen finanziellen Grundlage auszustatten. Der DJV mahnt die Landesregierungen in dem Zusammenhang, sich einer Erhöhung des Rundfunkbeitrags aus populistischen Gründen in den Weg zu stellen. Die KEF-Experten sind unabhängig und nicht weisungsgebunden. Ihre Empfehlung zu ignorieren ist verfassungsrechtlich aussichtslos und politisch dumm. Das Gebot der Sparsamkeit ist von den Sendern verstanden worden. Bleibt die Politik bei ihrer Ablehnung, werden die Sender klagen – diese unnötigen Kosten können leicht vermieden werden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme.

D2

Antragsteller: Kölner Journalisten-Vereinigung
Betreff: Umgang mit systematischen (rechts-) extremen Anfeindungen

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW fordert Medienhäuser auf, ihre Mitarbeiter:innen durch Schulungen zu ertüchtigen

gen, mit systematischen Anfeindungen und Diskreditierungen von extremistischen und populistischen Kräften umzugehen, die journalistische Arbeit als Ganzes delegitimieren und Journalist:innen als Personen öffentlich in Misskredit bringen wollen.

Begründung:

Demokratiefeind:innen, vor allem aus dem rechts-extremen Spektrum, setzen alles daran, journalistische Arbeit zu erschweren. Dazu dienen bekanntermaßen explizite und indirekte Bedrohungen und körperliche Angriffe auf Medienschaffende. Aber zu den Mitteln gehören immer öfter auch Kommunikationsstrategien, die darauf abzielen, Journalist:innen systematisch öffentlich lächerlich oder unglaubwürdig zu machen und ihren Ruf nachhaltig zu schädigen, um damit unliebsame Berichterstattung zu unterbinden. Das kann durch „Markierungen“ und orchestrierte Shitstorms im Netz passieren, aber zum Beispiel auch durch gezielte persönliche Unterstellungen in Interview-situationen, die Interviewer:innen verunsichern und diskreditieren sollen.

Medienhäuser sollten Schulungen für Journalist:innen anbieten, damit diese solche Strategien erkennen und sich darauf vorbereiten und besser schützen können.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme.



Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: Honorar-Untergrenzen bei öffentlicher Förderung

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW setzt sich bei der Landesregierung dafür ein, dass diese dem Beispiel der Bundesregierung folgt und bei der Vergabe von Förderungen künftig die Einhaltung von Mindesthonoraren für

freiberufliche Journalist:innen zur Voraussetzung für eine Mittelvergabe macht. Der DJV-NRW bietet in dem Zusammenhang die Mitwirkung an der Abstimmung zu den Honoraruntergrenzen an.

Begründung:

Ab 1. Juli 2024 sollen Honoraruntergrenzen gelten, sofern die Fördermittel des Bundes mindestens 50 Prozent betragen. Die Regelung gilt für alle Kreativen in den Sparten Darstellende Kunst, Bildende Kunst, Wort, Musik und kulturelle Bildung. Für die Einbeziehung von Medienschaffenden in die Honorarbestimmungen hatte sich der DJV (auf Bundesebene) stark gemacht. Diesem guten Beispiel sollte das Land NRW folgen, da wesentliche Fördermittel auch aus Töpfen der Landesregierung kommen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme.

E: INNERVERBANDLICHES



Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: Bestätigung des Beschlusses des Gesamtvorstandes vom 14. September 2023 zur Änderung der Aufwandsentschädigungsrichtlinie

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Gewerkschaftstag bestätigt die vom Gesamtvorstand als höchstem Organ zwischen den Gewerkschaftstagen beschlossene Änderung der Aufwandsentschädigungsrichtlinie vom 14.09.23 wie folgt:

Aufwandsentschädigungsrichtlinie in der Fassung vom 20. April 2013	Fassung nach dem Beschluss des Gesamtvorstandes vom 14. September 2023
I. Aufwandsentschädigung für die/den Erste/n Vorsitzende/n des Verbandes 1. Die/der Erste Vorsitzende kann eine pauschale Aufwandsentschädigung für den Zeitaufwand erhalten. Den Beschluss darüber trifft der Landesvorstand im Einvernehmen mit dem Gesamtvorstand.	I. Aufwandsentschädigung für die/den Erste/n Vorsitzende/n des Verbandes 1. Die/der Erste Vorsitzende kann eine pauschale Aufwandsentschädigung für den Zeitaufwand erhalten. Den Beschluss darüber trifft der Landesvorstand im Einvernehmen mit dem Gesamtvorstand.
Diese Aufwandsentschädigung ist im Etatansatz des Verbandes ausdrücklich auszuweisen und dem Gewerkschaftstag offenzulegen. Die Aufwandsentschädigung darf 1/5 der Gesamteinkünfte nicht übersteigen, die die/der Betroffene im Durchschnitt der seiner Wahl vorangegangenen drei Kalenderjahre aus Erwerbstätigkeit erzielt hat. Die entsprechenden Einkünfte sind gegenüber dem Schatzmeister und den Kassenprüfern offenzulegen. Gezahlt werden maximal EUR 25.000,00 pro Kalenderjahr.	Diese Aufwandsentschädigung ist im Etatansatz des Verbandes ausdrücklich auszuweisen und dem Gewerkschaftstag offenzulegen. Die Aufwandsentschädigung darf 1/5 der Gesamteinkünfte nicht übersteigen, die die/der Betroffene im Durchschnitt der seiner Wahl vorangegangenen drei Kalenderjahre aus Erwerbstätigkeit erzielt hat. <u>Bei Journalist:innen, die in Teilzeit arbeiten, gilt die Obergrenze mit dem Anteil der durchschnittlichen Arbeitstage pro Woche, wobei die letzten drei Jahre Bezugspunkt sind.</u> Die entsprechenden Einkünfte sind gegenüber dem Schatzmeister und den Kassenprüfern offenzulegen. Gezahlt werden maximal EUR 25.000,00 pro Kalenderjahr.
2. Der Höchstbetrag gemäß vorstehender Ziffer 1 versteht sich einschließlich etwaiger Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung bzw. der Umsatzsteuer, sofern die Tätigkeit umsatzsteuerpflichtig ist.	2. Der Höchstbetrag gemäß vorstehender Ziffer 1 versteht sich <u>zuzüglich</u> etwaiger Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung bzw. der Umsatzsteuer, sofern die Tätigkeit umsatzsteuerpflichtig ist.

Begründung:

Der Gesamtvorstand hat als höchstes Gremium zwischen den Gewerkschaftstagen die Aufwandsentschädigungsrichtlinie am 14.09.2023 entsprechend dem obenstehenden Beschlussvorschlag geändert. Die Änderung der Aufwandsentschädigungsrichtlinie ermöglicht die faire Entschädigung von Ehrenamtler:innen, die in Teilzeit arbeiten. Die

bisherige Richtlinie hatte das Ziel, dem/der Landesvorsitzenden einen Tag pro Woche in Geld zu entschädigen. Weil von einer Fünf-Tage-Woche ausgegangen worden war, durfte die Entschädigung jährlich nicht mehr als 1/5 des Einkommens ausmachen. Da für Teilzeitbeschäftigte eine bloße Fünftel-Regelung zu einer erheblichen Benachteiligung führen würde, hat der Gesamtvorstand vorgeschlagen, auf der Basis Einkünfte / Arbeitsta-

ge einen Tagessatz als Grundlage für den „einen Tag je Woche“ zu ermitteln. Aus diesem Grund ist die Aufwandsentschädigungsrichtlinie auf die Bedürfnisse von Teilzeitkräften angepasst worden.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Annahme.



Antragsteller: Landesvorstand
Betreff: Beitragsanpassung

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der DJV-NRW passt seine Beitragsordnung ab Oktober 2024 wie folgt an

Neu	Alt																				
<p>Die Beiträge im DJV-NRW sind nach Einkommen gestaffelt. Wer nicht mit dem Regel-Beitrag eingestuft werden will, muss eine Beitragsreduzierung beantragen und sein Einkommen regelmäßig nachweisen. Beitragsreduzierungen werden erst ab Antragstellung und Eingang der Nachweise gewährt. Die folgenden Beiträge sind Monatsbeiträge.</p> <p>Regelbeitrag 37,50 Euro</p> <p>Den Regelbeitrag zahlen Mitglieder, deren Bruttomonatseinkommen über 3.600 Euro liegt, sowie diejenigen, die als Rentner:in Mitglied wurden.</p> <p>Außerordentliche Mitglieder ab 9,90 Euro</p> <p>Ermäßigte Beiträge bei einem Bruttomonatseinkommen</p> <table border="0"> <tr><td>bis 3.600 Euro</td><td>33,00 Euro</td></tr> <tr><td>bis 2.800 Euro</td><td>24,50 Euro</td></tr> <tr><td>bis 2.000 Euro</td><td>20,50 Euro</td></tr> <tr><td>bis 1.700 Euro</td><td>17,50 Euro</td></tr> <tr><td>Mindestbeitrag</td><td>12,50 Euro</td></tr> </table> <p>Den Mindestbeitrag zahlen Mitglieder, deren Bruttomonatseinkommen unter 1.400 Euro liegt, sowie Volontär:innen, Studierende und Rentner:innen. Der Mindestbeitrag gilt außerdem für Berufsanfänger:innen im ersten Jahr ihrer Selbstständigkeit.</p> <p>Sonderfälle 8,00 Euro</p> <p>Für Mitglieder in Elternzeit, Empfänger:innen von Arbeitslosengeld sowie Teilnehmer:innen an von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Weiterbildungsmaßnahmen kann der Monatsbeitrag auf 8,00 Euro abgesenkt werden, sofern ihr Bruttomonatseinkommen unter 1.100 Euro liegt. Gleiches gilt für Empfänger:innen von Arbeitslosengeld II sowie Rentner:innen und Vollzeitstudierende mit einem Monatseinkommen von weniger als 750 Euro.</p> <p>Bei Vorliegen besonderer Umstände kann der Vorstand diese Mitglieder auf Antrag ganz, oder teilweise, zeitweilig oder dauernd von der Beitragspflicht entbinden.</p> <p>Monatlicher Verwaltungszuschlag bei Nichtteilnahme am Lastschriftverfahren: 1,00 Euro</p>	bis 3.600 Euro	33,00 Euro	bis 2.800 Euro	24,50 Euro	bis 2.000 Euro	20,50 Euro	bis 1.700 Euro	17,50 Euro	Mindestbeitrag	12,50 Euro	<p>Die Beiträge im DJV-NRW sind nach Einkommen gestaffelt. Wer nicht mit dem Regel-Beitrag eingestuft werden will, muss eine Beitragsreduzierung beantragen und sein Einkommen regelmäßig nachweisen. Beitragsreduzierungen werden erst ab Antragstellung und Eingang der Nachweise gewährt. Die folgenden Beiträge sind Monatsbeiträge.</p> <p>Regelbeitrag 36,00 Euro</p> <p>Den Regelbeitrag zahlen Mitglieder, deren Bruttomonatseinkommen über 3.600 Euro liegt, sowie diejenigen, die als Rentner Mitglied wurden.</p> <p>Außerordentliche Mitglieder 22,00 Euro</p> <p>Ermäßigte Beiträge bei einem Bruttomonatseinkommen</p> <table border="0"> <tr><td>bis 3.600 Euro</td><td>32,00 Euro</td></tr> <tr><td>bis 2.800 Euro</td><td>24,00 Euro</td></tr> <tr><td>bis 2.000 Euro</td><td>20,00 Euro</td></tr> <tr><td>bis 1.700 Euro</td><td>17,00 Euro</td></tr> <tr><td>Mindestbeitrag</td><td>12,00 Euro</td></tr> </table> <p>Den Mindestbeitrag zahlen Mitglieder, deren Bruttomonatseinkommen unter 1.400 Euro liegt, sowie Volontäre, Studierende und Rentner. Der Mindestbeitrag gilt außerdem für Berufsanfänger im ersten Jahr ihrer Selbstständigkeit.</p> <p>Sonderfälle 8,00 Euro</p> <p>Für Mitglieder in Elternzeit, Empfänger von Arbeitslosengeld sowie Teilnehmer an von der Bundesagentur für Arbeit geförderten Weiterbildungsmaßnahmen kann der Monatsbeitrag auf 8,00 Euro abgesenkt werden, sofern ihr Bruttomonatseinkommen unter 1.100 Euro liegt.</p> <p>Gleiches gilt für Empfänger von Arbeitslosengeld II sowie Rentner und Vollzeitstudierende mit einem Monatseinkommen von weniger als 750 Euro.</p> <p>Bei Vorliegen besonderer Umstände kann der Vorstand diese Mitglieder auf Antrag ganz, oder teilweise, zeitweilig oder dauernd von der Beitragspflicht entbinden.</p> <p>Monatlicher Verwaltungszuschlag bei Nichtteilnahme am Lastschriftverfahren: 1,00 Euro</p>	bis 3.600 Euro	32,00 Euro	bis 2.800 Euro	24,00 Euro	bis 2.000 Euro	20,00 Euro	bis 1.700 Euro	17,00 Euro	Mindestbeitrag	12,00 Euro
bis 3.600 Euro	33,00 Euro																				
bis 2.800 Euro	24,50 Euro																				
bis 2.000 Euro	20,50 Euro																				
bis 1.700 Euro	17,50 Euro																				
Mindestbeitrag	12,50 Euro																				
bis 3.600 Euro	32,00 Euro																				
bis 2.800 Euro	24,00 Euro																				
bis 2.000 Euro	20,00 Euro																				
bis 1.700 Euro	17,00 Euro																				
Mindestbeitrag	12,00 Euro																				

Begründung:

Der DJV-NRW hat in den vergangenen Jahren seine Beiträge konstant gehalten. Möglich war das durch harte Sparbemühungen und eine mittelfristige Finanzplanung, die Mehreinnahmen aus der letzten Beitragserhöhung über Jahre gestreckt hat. Seit 2018 sind die Ausgaben nur um 0,46% gestiegen (Abschluss 2018 zu Etat 2024). Damit liegen sie immer noch 4,4% unter dem Niveau von 2016. Nur so konnten wir die Einnahmeverluste in Höhe von mehr als sechs Prozent seit 2018 bis heute verkraften.

Auch wenn es gelungen ist, den Verlust an Mitgliedern deutlich zu verlangsamen: Wir werden weniger. Das hat bereits in den vergangenen beiden Jahren zu einem strukturellen Defizit von jeweils ca. 50.000 Euro geführt. Bereits im vergangenen Jahr wäre dieses viel größer ausgefallen, wenn nicht die Belegschaft krankheitsbedingte Ausfälle unter größter Anstrengung mit Bordmitteln aufgefangen hätte. Das geht dauerhaft natürlich nicht. Und für 2024 rechnet der Schatzmeister

ohne Erhöhung mit einem deutlich sechsstelligen Defizit.

Wenn wir jetzt nicht handeln, wird der DJV-NRW innerhalb kürzester Zeit nicht mehr in der Lage sein, seine Leistungen in gewohnter Qualität zu erbringen. Das kann niemand wollen. Schließlich sind qualifizierter Rechtsschutz, Beratung, Lobby- und Bildungsarbeit sowie das Engagement für faire Bezahlung auf betrieblicher wie tariflicher Ebene wichtiger denn je.

Deshalb hat sich der Landesvorstand nach intensiver Diskussion und Prüfung aller Sparoptionen entschieden, dem Gewerkschaftstag obige Anpassung der Beiträge vorzuschlagen. Ganz bewusst setzen wir dabei auf das Solidarprinzip. Ganz bewusst wollen wir auch Geringverdiener:innen weiter entlasten, auch wenn diese Beitragsgruppe unterhalb der Kostendeckung liegt.

Anders als vor sechs Jahren wollen wir diesmal die Beiträge aber deutlich weniger erhöhen. Mit in der

Spitze 1,50 Euro und im unteren ermäßigten Bereich 0,50 Euro gehen wir davon aus, dass diesmal mit der Erhöhung keine Austrittswelle verbunden sein dürfte. Gleichwohl werden wir die Veränderung natürlich kommunikativ begleiten und evaluieren, ob kleinere Anpassungen in kürzeren Abständen der bessere Weg sind.

Damit ist aber auch klar, dass es weiterer Maßnahmen bedarf, um die Leistungsfähigkeit des DJV-NRW für seine Mitglieder dauerhaft zu erhalten. Deswegen stehen auch Veränderungen wie der Wechsel auf einen zweijährigen Rhythmus beim Gewerkschaftstag hiermit in direktem Zusammenhang. Zudem sind die Landesverbände in einem intensiven Dialog mit dem Bundesverband, um auch hier finanzielle Entlastung zu erreichen. Der NRW-Gesamtvorstand diskutiert über Möglichkeiten, bislang ungenutzte Rücklagen der Ortsvereine zu aktivieren. Zudem werden wir in NRW unseren Sparkurs konsequent fortsetzen.

Der Beitrag „außerordentliche Mitgliedschaft“ sinkt deutlich auf 9,90 Euro. Das hängt damit

zusammen, dass diese Beitragsgruppe mit bisher 22 Euro praktisch keine Rolle gespielt hat. Nahezu niemand (derzeit 5 Personen) hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht, dem DJV solidarisch verbunden zu bleiben, wenn man den Journalismus verlässt. Zahlreiche Ex-Kolleg:innen haben uns aber signalisiert, das bei einem geringeren Betrag gern tun zu wollen. Das möchten wir ausprobieren. Damit sich das noch besser rechnet, wird NRW auf dem Bundesverbandstag einen Antrag stellen, die Beiträge dieser Fördermitglieder von Abführungen an den Bundesverband auszunehmen.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt gemeinsame Beratung mit dem Antrag E4 und Annahme von E2.

E3

Antragsteller: Kölner Journalisten-Vereinigung
Betreff: Mehr Diversität im DJV

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Der Gewerkschaftstag fordert den Landesvorstand und die Vorstände der Orts- und Regionalvereine auf, bei ihrem Werben um neue Mitglieder auch die Diversität im DJV zu stärken. Ein Ziel ist es, Mitglieder auch in Zielgruppen zu gewinnen, die bisher nicht in dem Maße in der Mitgliedschaft vertreten sind, wie es ihrer Mitarbeit in den Medien entspricht. Dazu gehören unter anderem Kolleg:innen mit Migrationsgeschichte und Medienschaffende mit Behinderung.

Darüber hinaus geht es um Sichtbarkeit verschiedener Mitgliedergruppen als selbstverständlicher Teil des DJV-NRW und um stärkere Teilhabe in den Gremien.

Begründung:

Der DJV-Landesverband NRW arbeitet schon länger daran, die Diversität in den eigenen Reihen zu fördern und sichtbar zu machen, etwa mit einer neuen Bildsprache in den Sozialen Medien. Weitere Ideen könnten sein:

- Ausbau der Kooperationen mit Verbänden wie Leidmedien, Neue deutsche Medienmacher*innen (NdM), dem Bund Lesbischer und Schwuler JournalistInnen (BLS) – nicht nur auf Landes-, sondern auch auf regionaler Ebene
- gezieltes Werben um Mitglieder dieser Zielgruppen (auch durch direkte Ansprache im persönlichen Umfeld)
- stärkerer Fokus darauf, die Gremien diverser zu besetzen
- Angebot fremdsprachiger Sprechstunden bzw. Beratungen in Kooperation mit Mitgliedern der entsprechenden Muttersprachen
- Bemühen um möglichst große Barrierearmut bei Veranstaltungen
- Hinweise auf den Grad an Barrierefreiheit bei Veranstaltungen

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt die Übernahme der Prüfaufträge aus der Begründung in den Antragstext und Annahme.

E4

Antragsteller: Bonner Journalistenvereinigung
Betreff: Änderung der Beitragsordnung zur Beitragsbemessungsgrenze der Mindesteinkommen

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Die Beitragsordnung bezüglich der Beitragsbemessungsgrenze für Niedrigst-Mitgliedsbeiträge (wie z.B. Rentner:innen) wird wie folgt geändert:

Anstatt der bisherigen unteren Einkommensgrenze von monatlich 750 Euro soll diese angehoben werden auf einen angemessenen Mindesteinkommensbetrag von monatlich ca. 1.200/1.250 Euro.

Begründung:

Derzeit liegt die Höhe der für Rentner:innen zu zahlenden Mitgliedsbeiträge bei 13 Euro pro Monat, bei einem erzielten mtl. Einkommen oberhalb von 750,00 Euro monatlich. Bei einem monatlichen Einkommen von unter 750 Euro gilt ein Niedrigst-Mitgliedsbeitrag von 8 Euro.

Es erfolgte seit mehr als zwanzig Jahren keine Anpassung der Beitragsbemessungsgrenze, die daher nicht mehr realistisch ist. Im Zuge von Inflation und Kaufkraftverlust ist eine Anpassung aber dringend geboten, damit Mitglieder mit sehr geringem Einkommen (wie z.B. Rentner:innen) nur den niedrigsten Beitrag zahlen müssen. (Derzeit 8 Euro monatlich.)

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt gemeinsame Beratung mit dem Antrag E2 und Annahme von E2. Die Antragskommission weist darauf hin, dass der Mitgliedsbeitrag für Rentner:innen derzeit bei 12 Euro liegt. Das ist gleichzeitig auch der Mindestbeitrag. Bei den genannten 8 Euro handelt es sich um mögliche befristete Einzelfallausnahmen.

E5

Antragsteller: Bonner Journalistenvereinigung
Betreff: Ausstellung eines DJV-Mitgliedsausweises (mindestens) an Rentner:innen

Der Gewerkschaftstag möge beschließen:

Jedes DJV-Mitglied erhält einen DJV-Mitgliedsausweis, mindestens jedoch Rentner:innen.

Begründung:

Der bundeseinheitliche Presseausweis wird nur an hauptberufliche Journalist:innen vergeben. Viele Rentner:innen arbeiten aber weiterhin journalistisch – nebenberuflich, auch um die Rente aufzubessern. Ein DJV-Mitgliedsausweis würde ihnen die Arbeit (z.B. Recherchen) erleichtern, da sie sich dann als Mitglied des DJV ausweisen und somit eine „journalistische Qualifikation“ nachweisen könnten.

Stellungnahme der Antragskommission:

Die Antragskommission empfiehlt Überweisung als Prüfauftrag an den Landesvorstand.



Alles für die Region

Wir beliefern das Rheinland
mit Strom, Erdgas, Wasser
und Lösungen für ein neues
Energiezeitalter.

RheinEnergie.
Die Energie einer ganzen Region.

